Westfälischer Beobachter

Bielefelder Beobachter · Herforder Beobachter · Mindener Beobachter

Älteste nationalsozialist. Zeitung in Westfalen-Nord

Geschäftsstelle Herford, Hämelingerstraße 6. Fernruf Herford 3668. Bielefeld: Fernruf 1466 — Verlag und Rotationsdruck Bacteus, Herford. Erscheint werktags. Bezugspreis monatlich 2.00 RM. und Bestellgeld. Jede Postanstalt nimmt Bestellungen an. Zustellung durch Kreuzband 1.50 RM. mehr. — Bei höheren Gewalten, Streik, Betriebsstörung besteht für den Verlag keine Verpflichtung zur Rückzahlung des Bezugspreises. Postversand Herford

Für Freiheit und Brot.

Anzeigenpreis: die 8 gespaltene Millimeterzeile 32 mm breit 15 Pfg. Lokalzeilenpreis 10 Pfg. Reklamen Millimeterhöhe 65 mm breit 50 Pfg. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Ermäßigungen nach Tarif. Bei Konkursen, Klagen und Zeitüberschreitungen fällt vereinbarter Rabatt fort. Erfüllungsort: Herford. — Für unverlangte Manuskriptsendungen wird keine Garantie geleistet. Postscheckkonto: (Westfälischer Beobachter, Herford) Hannover Nr. 19573.

Nr. 218 Preis 15 Pfg. Sonnabend, den 16. September 1933 5. Jahrgang

An die Vernunft der Völker

Der deutsche Außenminister als Wortführer der aufrechten und ehrlichen nationalsozialistischen Außenpolitik

Berlin, Reichsaußenminister Freiherr v. Neurath empfing Freitag abend die Vertreter der ausländischen Presse in Berlin zu einem geselligen Beisammensein im Hotel „Kaiserhof", an dem auch der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, teilnahm.

Der ewige Geist von Versailles

Der Reichsminister des Aeußeren machte in einer Ansprache Ausführungen über die außenpolitische Lage, denen seine Gäste mit größter Aufmerksamkeit und Interesse folgten. Der Minister erklärte, daß man

hinsichtlich der großen internationalen Probleme nichts anderes als eine nahezu vollständige Stagnation feststellen könne, weil der Geist des Systems von Versailles auch heute noch weitgehend die Politik beherrscht.

Das Ausland, fuhr der Minister fort, muß endlich begreifen, **daß das deutsche Volk das Recht hat, sich gegen diesen Geist von Versailles mit allen Kräften zur Wehr zu setzen.** Der Reichskanzler hat in seiner großen Reichstagsrede vom 17. Mai dargelegt, in welchem Sinne, mit welchen Methoden und mit welchen Zielen wir diesen Kampf führen wollen. Seine Darlegungen bleiben für die deutsche Außenpolitik maßgebend. **Ich kann nur mit Bedauern feststellen, daß es an vielen Stellen des Auslandes bis heute an der richtigen Würdigung der Richtlinien unserer Außenpolitik fehlt,** deren Kernpunkt es ist, daß Deutschland den Frieden und nicht den Krieg, einen aufbauenden Frieden im Innern und nach außen will.

Die Gleichberechtigung der Vertragspartner

Eine Entspannung kann nur, erklärte Freiherr v. Neurath weiter, herbeigeführt werden durch Maßnahmen, die wirklich an die großen außenpolitischen Probleme herangehen und ihre Behandlung entscheidend fördern. Dieser Erkenntnis entsprang die weitblickende staatsmännische Initiative des italienischen Regierungschefs, die nach schwierigen Verhandlungen schließlich zur Unterzeichnung des Viermächtepaktes geführt hat. Deutschland hat den Pakt unterzeichnet, um seinerseits kein Mittel unversucht zu lassen, das zur Anbahnung einer fruchtbaren Periode der Entwicklung beitragen könnte. Dabei scheint mir das eine selbstverständlich zu sein:

Das Ziel des Paktes kann nicht die Niederhaltung des einen Partners durch die anderen, sondern nur die Verständigung zwischen gleichberechtigten Partnern sein.

Ich bin überzeugt, daß bei gutem Willen eine Verständigung der vier Mächte über alle großen politischen Fragen, die heute Europa beunruhigen, durchaus möglich ist, und daß eine Zusammenarbeit der vier Mächte auch für die anderen Länder nur von Vorteil sein kann.

Die Sabotagepolitik ausländischer Mächte

Aeußerst skeptisch muß in dieser Hinsicht allerdings der Stand der Abrüstungsfrage stimmen. Nach gewissen Anzeichen zu schließen, scheint die Bereitschaft der hochgerüsteten Staaten zur Erfüllung ihrer Abrüstungsverpflichtung heute geringer denn je zu sein.

Es ist für uns nichts Neues, daß man versucht, diese Haltung mit der Behauptung deutschen Aufrüstungswillens zu rechtfertigen. Ich sage mit dem vollen Bewußtsein der Tragweite meiner Worte: daß das nichts anderes ist als eine bewußte Verschleierung der Tatsache, daß Deutschlands Ziel lediglich die Beseitigung des heutigen Zustandes einseitiger Wehrlosigkeit ist.

Haltlose Behauptungen

Die hochgerüsteten Staaten rüsten weiter, und statt von ihrer Abrüstung sprechen sie von ihrer Sicherheit. Wer ist denn bedroht? Nicht die anderen Länder, sondern Deutschland!

Nur im Auslande spricht man vom Kriege. In Deutschland denkt niemand an kriegerische Verwicklungen. Deutschland verlangt Sicherheit und Gleichberechtigung, es wünscht nichts anderes, als seine Unabhängigkeit bewahren und seine Grenze schützen zu können. Das ganze deutsche Volk weiß, nicht zuletzt aus den Erfahrungen der Nachkriegszeit, daß der Krieg auch dem Sieger keinen wahren Nutzen, keinen bleibenden Vorteil bringt. **Ist es fair, demgegenüber mit der Behauptung zu operieren, daß die neue deutsche Regierung zwar zunächst wohl alle äußeren Verwicklungen zu vermeiden wünsche, daß es ihr aber nur darauf ankomme, Deutschland in einer ersten Ruheperiode stark genug zu machen, um dann zu offener Gewaltpolitik übergehen zu können?** Das sind bloße Gedankenspielereien, die in den wirklichen Tatsachen nicht begründete Stützen finden und mit denen man überhaupt keine ehrliche und reale Politik machen kann. Wenn man aber glaubt, mit solchen leeren Argumenten die Herrschaft der Sieger über den Besiegten verewigen zu können, so muß ich dazu allerdings mit aller Bestimmtheit erklären, daß

Deutschland sich weigert, einen solchen Zustand weiter zu ertragen!

Gleichberechtigung oder Zusammenbruch der Abrüstungs-Idee

Es ist keine gute Politik, die zu dauernden Erfolgen führen kann, wenn fremde Länder, die stets auf ihre starken Armeen, Flotten und Luftgeschwader pochen können, zu dem entwaffneten und der Verteidigungsmittel beraubten Deutschland in lehrhaftem Tone sprechen. Dazu fehlt ihnen die Berechtigung, und damit werden sie in Deutschland kein Gehör finden.

Man lasse deshalb endlich die Vorwände und Vorwürfe, mit denen man um das Abrüstungsproblem herumredet, und gehe an das Problem selbst heran. Es ist schließlich mehr als eine Alternative: Verwirklichung der Gleichberechtigung oder aber Zusammenbruch der ganzen Abrüstungsidee, für dessen unabsehbare Folgen nicht Deutschland die Verantwortung tragen würde.

Die Angelegenheiten unseres Volkes erledigen wir selbst!

Ich könnte es nur bedauern, wenn man die unmögliche politische Methode des Messens mit zweierlei Maß etwa auch in einer Frage anwenden wollte, die man hier und da anscheinend zu einer Frage der internationalen Politik hat machen wollen, das ist die **letzte Entwicklung der deutsch-österreichischen Beziehungen.** Man gibt sich im Auslande vielfach den Anschein, darüber erstaunt, ja entrüstet zu sein, daß die innerpolitische Entwicklung in Oesterreich auf das Verhältnis des Reiches zu Oesterreich ohne Auswirkungen geblieben ist. Man will in dieser Tatsache sogar eine unzulässige Einmischung des Reiches in die innerpolitischen Verhältnisse eines anderen Staates sehen.

Die Vertreter dieser Auffassung können es mir nicht verübeln, wenn ich darauf hinweise, daß von manchen Stellen aus die wirtschaftlichen und finanziellen Nöte Oesterreichs doch 14 Jahre lang geradezu ausgenutzt worden sind, um ihm **politische Fesseln anzulegen. Man sollte begreifen, daß wir im österreichischen Volke einen Teil unseres Volkes sehen. Niemand kann deshalb von uns erwarten, daß wir der Entwicklung der Dinge in Oesterreich gleichgültig zuschauen oder daß wir sympathisieren mit einem österreichischen Regime, unter dem gerade das entrechtet wird, was das deutsche Volk heute mit neuem Mut und mit neuer Zuversicht erfüllt.** Die Reichsregierung denkt nicht daran, sich in die innerpolitischen Verhältnisse Oesterreichs einzumischen. Wir müssen aber fordern, daß unberechtigte Einmischungen anderer Länder in die Auseinandersetzungen zwischen Deutschland und Oesterreich unterbleiben. Je eher man im Auslande einsehen wird, daß Volksbewegungen nicht durch politische Grenzen eingedämmt und nicht durch polizeiliche Maßnahmen unterdrückt werden können, desto eher wird sie dann frei werden für eine den natürlichen Gesetzen entsprechende und ganz Europa zugute kommende Stabilisierung der inneren Lage Oesterreichs.

Mit Ruhe und Zuversicht in die Zukunft

So wenig erfreulich und so wenig geklärt heute die Gesamtlage der europäischen Politik erscheinen mag,

Deutschland sieht der kommenden Entwicklung mit fester und ruhiger Zuversicht entgegen! Gestützt auf die wiedererweckte innere Kraft und Geschlossenheit des Volkes werden wir unser Ziel verfolgen, dem Volk inmitten der anderen Völker ein Leben in Frieden und Ehre zu sichern.

Ruhe und Vertrauen, die Grundlagen jeder politischen Befriedung und jedes wirtschaftlichen Aufschwunges, werden erst wiederkehren, wenn die Deprimierung Deutschlands und der anderen im Jahre 1919 entrechteten Staaten beseitigt ist. An dieser Wahrheit werden auch alle die Vorurteile gegen das neue Deutschland zunichte werden. —

Das Ausland und die jüdische Emigrantenhetze

So zweifle ich nicht, daß z. B. das unsinnige Gerede des Auslandes über rein innerdeutsche Dinge, wie die sogenannte Judenfrage, schnell verstummen wird, wenn man erkennt, daß die unbedingt notwendige Säuberung des öffentlichen Lebens wohl vorübergehend in Einzelfällen persönliche Härten mit sich bringen konnte, daß sie aber doch nur dazu diente, um in Deutschland die Herrschaft von Recht und Gesetz um so unerschütterlicher zu festigen. Das Ausland wird auch aufhören, den Lügenberichten deutscher Emigranten das Ohr zu leihen, ihre Brunnenvergiftung zu begünstigen und der Meinung von Leuten Beachtung zu schenken, die einem Deutschland nachtrauern, in dem sie sich auf Kosten des Volkswohles zu Einfluß bringen konnten, einem Deutschland, das niemals wieder auferstehen wird. Statt dessen wird man das Deutschland von heute kennenlernen, wie es wirklich ist, ein stolzes, unabhängiges und friedliebendes Deutschland, ein Deutschland, das zwar die anderen Länder nicht nach leeren Sympathie-Kundgebungen, sondern nach ihren Handlungen beurteilen wird, das aber stets zu aufrichtiger Zusammenarbeit bereit ist.

Die Unmöglichkeit eines Friedens ohne Deutschland

Eine solche Zusammenarbeit braucht durch eine auch noch so weitgehende Verschiedenheit des inneren Regierungssystems der einzelnen Länder nicht behindert zu werden. So bin ich überzeugt, daß sich die nun schon in einer Reihe von Jahren bewährten freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und der Sowjet-Union auch weiterhin fruchtbar gestalten werden. Das gleiche gilt für das Verhältnis Deutschlands zu all den anderen Ländern, die guten Willens sind. Die fremden Völker werden erkennen, welchen Gewinn es auch für sie bedeutet, in der vom Volkskanzler Adolf Hitler geführten Regierung einer Regierungsgewalt gegenüberzustehen, die nicht mehr ein Spielball zerrissener politischer Meinungen, widerstrebender wirtschaftlicher Kräfte und Gegenströmungen des politischen Lebens ist, sondern nach festen Grundsätzen und offen

erklärten Absichten die Geschicke ihres Landes leitet.

So wird im Auslande schließlich allgemein die Auffassung Mussolinis Zustimmung finden, der er in seiner Rede über den Viermächte-Pakt mit den Worten Ausdruck gegeben hat:

„Deutschland ist da im Herzen Europas mit seiner gewaltigen Bevölkerung von 65 Millionen Menschen, mit seiner Geschichte, seiner Kultur, seinen Notwendigkeiten. **Eine wahrhaft europäische** Politik mit dem Ziel der Errichtung des Friedens kann man nicht ohne und noch weniger gegen Deutschland machen."

* * *

Wir haben zu dieser Rede des deutschen Außenministers nun folgendes hinzuzusetzen:

In den letzten 14 Jahren der Schande und des Elends deutschen Volkslebens und deutscher politischer Versklavung haben die System-Außenminister häufiger große Reden geschwungen, die in ihren programmatischen Ausführungen sich deckten mit dem Programm der programmlosen schwarz-roten Regierung: Unterwerfung, Erfüllung und abermals Unterwerfung.

Die Minister von damals, angefangen beim Gustav Stresemann mit dem silbernen Streifen am Horizont, mußten so sprechen, reden und schreiben; denn sie jonglierten im luftleeren Raum, ohne Volk und dessen Stimme und Vertrauen hinter sich zu haben. Die Politik der Charakterlosigkeit und der knechtischen Unterjochungs-Bereitschaft bedingte als zwangsläufige Schlußfolgerung die immer stärker werdende Anmaßung der Entente-Mächte.

Gestern abend sprach ein Minister des neuen Deutschlands, sprach ein Vertrauensmann unseres Führers. **D.** Neurath redete die nackte, unverblümte Wahrheit, maßvoll und ruhig, in einer Sachlichkeit, die im Ausland den Eindruck erwecken wird, den die Hitlerregierung beabsichtigt. Der deutsche Außenminister gab klar zu erkennen, daß die würdelose Politik des verjagten, undeutschen Systems abgelöst worden sei durch eine nationale Volkspolitik. Er konnte so eindeutig und bewußt mit dem Auslande Fraktur reden, weil er die Gewißheit hat, daß jedes seiner Worte unterstrichen wird von jedem deutschen Volksgenossen.

Man wird die Ausführungen des Herrn v. Neuraths bei den kommenden Abrüstungsverhandlungen unbedingt in den Bereich der Betrachtungen ziehen müssen, Herr Daladier, Herr Macdonald!

Kurze Notizen

Wien. Der jüdische Baron Rothschild ist mit Dollfuß und dessen unsinniger Hetze gegen den Nationalsozialismus so zufrieden, daß er jetzt Oesterreich seine gesamten österreichischen Ländereien im Umfange von über 13 000 Hektar unentgeltlich überlassen hat.

Berlin. Die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte hat bisher über 10 000 Eigenheime von Angestellten fördern können. Die Unterstützungsaktion wird weiter fortgesetzt.

Große Kommunisten-Razzia in Lemgo

Ganze Straßenzüge abgesperrt. — Bisher 25 Festnahmen.

Trotz der strengen und berechtigten Maßnahmen der deutschen Staatsgewalt gegen das verbrecherische Treiben der kommunistischen Volksschädlinge wird seitens der Kommunisten immer wieder Agitation für den Bolschewismus getrieben.

So wurde Freitag von bisher unbekannter Hand in einer der belebtesten Straße Lemgos ein an der der Wand mit Heftzwecken befestigtes kommunistisches Flugblatt gefunden, das, in Berlin gedruckt, die wüstesten Beschimpfungen des preußischen Ministerpräsidenten Goering enthielt.

Das Flugblatt wurde selbstverständlich sofort beschlagnahmt. Ueberdies wurde, da man zu Recht vermutet, daß sich die kommunistischen Agitatoren in Lemgo befinden, eine große Razzia von SS.- und Motor-SA.-Männern in Gemeinschaft mit Kriminal- und Polizeibeamten unternommen. Bisher gewordene Ergebnisse

Mitternacht sind bereits 25 Festnahmen erfolgt. Ganze Straßenzüge wurden abgesperrt, Kraftwagen kontrolliert und sämtliche Maßnahmen getroffen, um jene Elemente zu erwischen, die immer noch — wenn auch vergeblich — versuchen, die Volksmeinung gegen den bereits zum Inhalt der Nation gewordenen Nationalsozialismus aufzuputschen. Da die Razzia noch nicht abgeschlossen ist, werden wahrscheinlich noch verschiedene Festnahmen im Laufe des Sonnabend vormittag erfolgen.

Die Nationalsozialistische Staatsstruktur in Preußen

Große Feierlichkeiten aus Anlaß der Einführung des Preußischen Staatsrates

Die Eröffnung des Preußischen Staatsrates ging in einer der hohen Bedeutung des Tages entsprechenden feierlichen Form vor sich. In allen Schulen Preußen fanden Feiern statt, bei denen die Uebertragung des Staatsaktes von Lehrern und Schülern angehört wurde. Bei den Staats- und Gemeindebehörden wurde der Dienst von 11 bis 12 Uhr unterbrochen, und in dieser Feierstunde hörten auch hier die Beamten und Angestellten die Uebertragung. Aehnliche Vorkehrungen waren in allen großen Betrieben und Fabriken getroffen. In Berlin prangten am frühen Morgen ebenso wie in ganz Preußen sämtliche öffentlichen Gebäude des Reiches, des Staates und der Stadt

im Schmuck der Fahnen.

Am Preußischen Innenministerium Unter den Linden fand um 8 Uhr eine Flaggenparade der Schutzpolizei statt. In der Wilhelmstraße waren auf den Dächern aller Regierungsgebäude die Fahnen an hohen Masten aufgezogen, die ganze kilometerlange Straßenfront entlang. Die Straßen, durch die der feierliche Zug des Ministerpräsidenten und der preußischen Minister seinen Weg nahm, wiesen außer einem unübersehbaren Fahnenwald auch viel Blumen- und Grünschmuck auf.

Um 15.15 Uhr verließen die Staatsräte Röhm, Himmler und die Staatssekretäre **das Staatsministerium und nahmen in den** vorfahrenden Kraftwagen Platz. Im ersten Wagen saß Ministerpräsident Göring, mit dem Staatschef der SA., Staatsrat Röhm, im zweiten Wagen der Staatssekretär im preußischen Staatsministerium, Staatsrat Körner mit dem Reichsführer der SS., Staatsrat Himmler. Es war der ausdrückliche Wunsch des Ministerpräsidenten, auch bei dieser Gelegenheit

seine Verbundenheit mit der SA.,

deren Organisator er 1923 war, sowie die geschichtliche Bedeutung, die der SA. und SS. als Träger des neuen Reichs zukommt, sichtbar zum Ausdruck zu bringen. Mehr als 10 000 SA.-Männer waren mit ihren Fahnen zur Spalierbildung angetreten. Sechs SA.-Kapellen waren auf den ganzen Weg verteilt. Vor dem Brandenburger Tor hatten sich auf dem weiten Platz Zehntausende von Menschen angesammelt, die dem Ministerpräsidenten

stürmische Kundgebungen

darbrachten. Der weite Platz vor dem Gebäude der neuen Aula war seit den frühen Vormittagsstunden Mittelpunkt des Aufmarsches der Ehrenkompanien und des Anströmens von Zehntausenden Schaulustiger. Vor dem Aulagebäude sammelten sich die Staatsräte, unter ihnen viele in ihren braunen und schwarzen Uniformen.

Besonders bemerkt wurde Generalfeldmarschall von Mackensen und Admiral von Trotha in ihren Uniformen, der in Zivil erschienene General Litzmann. Bischof Berning in seinem roten Bischofsmantel und der preußische Landesbischoff **Müller. In der Nähe des vor** dem Portal des Aula-Gebäudes befindlichen Rednerpults hatte die von SS.-Männern geführte

Münchener Blutfahne

Aufstellung genommen, die von den sieben zu weihenden neuen Fahnen der Schutzpolizei flankiert wurde, die auf hellgrünem Grunde ein sich über das ganze Fahnentuch erstreckendes weißes Hakenkreuz mit dem preußischen Adler zeigt. Während die Staatsminister und die Staatssekretäre sich **zu den übrigen Staatsräten begaben,** schritt Ministerpräsident Göring, der **braune Uniform trug, mit dem Stabschef** Röhm und dem Reichsführer der SS., Himmler, Staatssekretär Körner, dem Polizeigeneral Daluege und anderen hohen Polizei- und Reichswehr-Offizieren unter den Klängen des Präsentiermarsches die Front der aufgestellten Formationen der Schutzpolizei ab. Sodann begab sich der Ministerpräsident mit seinem Gefolge zu den vor dem Rednerpult aufgestellten Fahnen. Die Fahnen senkten sich, und der Ministerpräsident nagelte sie unter dem Wahrspruch, der weithin über den Platz schallte: „Der Mann kann fallen, die Fahne nie".

Dann hielt Ministerpräsident Göring vom Rednerpult aus eine Ansprache an die aufmarschierenden Schutzpolizei-Abteilungen. Er wies einleitend auf die hohe Bedeutend der Eröffnung des Staatsrates hin und fuhr dann fort:

„Um die Wichtigkeit dieses Aktes besonders hervorzuheben, habe ich befohlen, daß die neuen Anwärter der preußischen Schutzpolizei hier vereidigt und daß in erster Linie auch die neuen Fahnen, die ich der Schutzpolizei verliehen habe, heute geweiht werden. Als der Krieg zu Ende war, brach in Deutschland alles zusammen, was uns einst heilig und wert war. Ein gütiges Schicksal rollte damals die ruhmreichen Fahnen und Farben ein, und ein neues Symbol stieg aus der Schlammflut empor. Danken wir es dem Schicksal, das über dem Deutschland der Schmach und der Schande auch das eigene Symbol der Schande wehte. Die Fahnen und Feldzeichen des Ruhmes wurden damals in verstaubte Räume gestellt.

Wenn unser einziger Führer in Nürnberg auf dem Parteitag sagen konnte:

„Die Schmach ist gelöscht",

dann wiederhole ich in seinem Auftrage heute auch für Euch in der preußischen **Schutzpolizei: „Die Schmach ist gelöscht",** und zum äußeren Zeichen, daß ein neuer Geist entstanden ist, verleihe ich Euch jetzt wieder Feldzeichen und Fahnen in Euren Farben, dem **Grün** der Schutzpolizei, im Symbol aber **der alten ruhmgekrönten preußischen Standarte. Mitten** hinein pflanzen wir

zwei Symbole,

den siegreichen preußischen Adler, der immer zur Ehre emporgestiegen war, den Adler des einzigen Königs, und das Zeichen der siegreichen Fahne der deutschen Revolution, der **Ehre,** das **Hakenkreuz. Seid immer eingedenk,** daß Ihr in einer großen Zeit, **an einem großen Tage** preußisch-deutscher Geschichte, in die Front der Schutzpolizei eingereiht worden seid.

Ich werde die Fahnen jetzt weihen mit **dem Zeichen, das einstmals vor zehn Jahren den Kämpfern um die deutsche Ehre** voran wehte: **eine Fahne, ein Feldzeichen,** das mit dieser Blutfahne geweiht ist, hat dadurch die feierlichste Verpflichtung übernommen. Der Ministerpräsident schloß mit einem **„Vorwärts und Gott befohlen".**

Die Fahnen senkten sich wieder und Ministerpräsident Göring weihte die neuen Fahnen der Schutzpolizei, indem er sie mit dem Tuch der Blutfahne berührt.

Nachdem die Fahnen unter den Klängen des Präsentiermarsches **zu ihren Bereitschaften zurückgebracht waren, begaben sich die Staatsräte in geschlossenem Zuge** unter Anführung **von Ministerpräsident Göring in das Aulagebäude.**

Minister Goering vereidete die Staatsräte zu unwandbarer Treue zum Volk und zum Volkskanzler Adolf Hitler. Das Absingen des Deutschland- und Horst-Wessel-Liedes folgte. Alle Anwesenden erhoben ihre Hand zum deutschen Gruß. Zum ersten Male wurde der Hitlergruß von einem katholischen Bischof, dem Staatsrat Berning-Osnabrück angewendet — ein Zeichen dafür, daß es nicht mehr die geringsten konfessionellen Zerklüftungen innerhalb des deutschen Volks- und Staatslebens gibt.

An dem auf dem Opernplatz stehenden Denkmal Friedrichs des Großen legte der Ministerpräsident anschließend, gefolgt von den Staatsräten und dem gesamten ausländischen Diplomatischen Korps unter schweigender Anteilnahme der den Platz umsäumenden Menschenmauer, eine großen Lorbeerkranz nieder.

Eine würdige, im feierlichen Rahmen gehaltene Opernaufführung in der Staatsoper beschloß den für die Geschichte Preußens bedeutungsvollen Tag.

Eine Stadt wird entstört

Auftakt zum kommenden Funkschutzgesetz

Die Parole des Führers des deutschen Rundfunks, Reichsminister Dr. Goebbels, daß jeder Volksgenosse Rundfunkhörer sein soll, ist heute so tief im Bewußtsein des ganzen Volkes verwurzelt, daß es in der Hauptsache auf die technischen und programm-künstlerischen Leistungen aller am Rundfunk schaffenden Kräfte ankommen dürfte, um die Rundfunkpropaganda auf einer breiten Hörerbasis wirksam zu machen.

Von besonderer Bedeutung für die deutschen Rundfunkhörer sind die Empfangsmöglichkeiten der Rundfunksendungen. Durch den Volksempfänger ist zum ersten Mal in der Geschichte des deutschen Rundfunks hunderttausenden von Volksgenossen überhaupt erst die Anschaffung eines leistungsfähigen Empfangsgerätes zu billigen Preisen ermöglicht worden. Mit diesem Volksgerät muß genau so wie mit allen anderen Apparaten dem Hörer, wenn er mit wirklicher Begeisterung Rundfunk hören will, ein störungsfreier Empfang sichergestellt werden. Denn jeder Rundfunkapparat wird in seiner praktischen Verwertbarkeit herabgesetzt, wird der Empfang durch elektrische Energiequellen innerhalb der Nachbarschaft gestört und beeinträchtigt.

Als erste öffentliche Aktion zu dem kommenden Funkschutzgesetz und der darin vorgesehenen Entstörungsmaßnahmen wird nunmehr durch die Initiitive der nationalsozialistischen Rundfunkkammer und ihres geschäftsführenden Vorstandsmitgliedes, Korvettenkapitän a. D., Werber, eine Stadt für störungsfreien Empfang restlos entstört werden. Und zwar ist als die zu entstörende Musterstadt das bekannte deutsche Weltbad Baden-Baden ausersehen worden, eine Stadt, bei der im kleinen Rahmen alle Störmomente, die in einer Großstadt auftreten, gleichfalls vorhanden sind.

Unter dem Vorsitz von Kapitän Werber haben die vorbereitenden Besprechungen zu der schnellsten durchzuführenden Entstörungsaktion im Kurhaus von Baden-Baden stattgefunden. Es ergab sich bei dieser Sitzung sehr rasch die Einmütigkeit von Landespropagandastelle Baden, Reichspost, Reichsrundfunk-Gesellschaft, Funkindustrie, Elektrizitätsgesellschaft und Stadtverwaltung, um alle Kräfte für das rasche Gelingen der Entstörungsmaßnahmen einzusetzen. Ueber den Sinn dieser Maßnahmen führte Kapitän Werber u. a. folgendes aus:

„Ich habe im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda neben anderen Arbeiten den Auftrag bekommen, einen Gesetzentwurf auszuarbeiten, wonach den Rundfunkhörern der notwendige staatliche Schutz gewährleistet wird. Das Reichspropagandaministerium steht auf dem Standpunkt, daß der Rundfunk und das Empfangsgerät nicht etwa eine Ware wie ein Bügeleisen, ein Trockenapparat, eine Heizsonne, sind, sondern daß ein Empfangsgerät der Mittler von unserem ganzen kulturellen, wirtschaftlichen und politischen Leben, daß es letzten Endes das Verbindungsglied zwischen den Führenden im Staat und den Geführten ist. Wenn das Rundfunkgerät Allgemeingut des deutschen Volkes werden soll, dann hat der Staat auch die Pflicht, es unbedingt vor allen erdenkbaren Störungen zu schützen. Aus diesem Verantwortungsgefühl heraus ist das Funkschutz-Gesetz vorbereitet und wird in allernächster Zeit Gesetz werden.

Das ist „Freiheit" an der Saar

Eingriff in die Freiheit der Religionsübung.

Die Unterdrückung der Saardeutschen nimmt immer schärfere Formen an. So hat jetzt die Generaldirektion der französischen Grubenverwaltung dem Pfarrer der katholischen Kirche von Manbach mitgeteilt, daß ihm die Verfügung über die Kirche entzogen wird, und ihn ersucht, bis zum 9. September, 12 Uhr, das Allerheiligste und die Kultgegenstände abzuholen. Um zu vermeiden, daß die Gegenstände religiöser Verehrung womöglich mit Gewalt durch die Franzosen entfernt würden, kam der Pfarrer dieser Aufforderung nach.

Anlaß zu dem in seiner Art wohl einzig dastehenden Ultimatum der Grubendirektion ist folgender Tatbestand:

Entsprechend den bekannten Methoden der Unterdrückung der deutschgesinnten Bevölkerung wird den auf der Grube „Manbach" angestellten Deutschen „nahegelegt", das berüchtigte Separatistenorgan „Generalanzeiger" zu abonnieren. Im Falle der Weigerung werden von der Grubenverwaltung Maßregelungen angedroht.

Gegen diesen juristisch unzulässigen und moralisch verwerflichen Gewissenszwang ist der katholische Pfarrer in einer Predigt aufgetreten, in der er eine drastige Ausnützung der abhängigen Stellung und wirtschaftlichen Notlage eines Menschen als himmelschreiende Sünde bezeichnete.

Obwohl diese Predigt vor deutschen Katholiken gehalten wurde, und obwohl die Kirche in Manbach schon seit Jahren nur noch von deutschen Katholiken besucht wird, glaubte die französische Grubenverwaltung sich berechtigt, dem Pfarrer jede künftige Kulthandlung in der Kirche zu untersagen, wobei sie sich darauf berief, daß die Kirche im Jahre 1925 für die damals in größerer Anzahl beschäftigten französischen Katholiken erbaut worden sei.

Auf die Antwort des Pfarrers, er werde auch fernerhin pflichtgemäß die Gottesdienste abhalten, ist dann die eingangs erwähnte Aufforderung zur Entfernung der Kultgegenstände erfolgt.

Wenn eine solche rohe Verletzung der religiösen Empfindungen des deutschen Saarvolkes um ihrer selbst willen auch schmerzlich berührt, so darf man der französischen Grubenverwaltung doch dankbar dafür sein, daß sie vor aller Welt wieder einmal den wahren Charakter der französischen Fremdherrschaft an der Saar enthüllt hat.

Die Spitzenleistungen aller Radio-Fabrikate nur von E. Remmert Kennstrasse 59 Ecke Alter Markt

Zwischen einst und heute

„Gedenke, daß du ein Deutscher bist!" Volksgemeinschaft der Tat. — „Die Welt soll sehen...!"

„Neue Aula" der Berliner Universität, — zum zweitenmal erlebte sie einen geschichtlichen Vorgang von großer Bedeutung für Deutschlands und Preußens Gegenwart und Zukunft. Mehr als vierzehn Jahre lagen zwischen dem 15. September 1933, als mit würdevoller Feierlichkeit der neue Preußische Staatsrat durch den Ministerpräsidenten Göring eröffnet wurde und — dem 12. Mai 1919, als in demselben Riesenraum zu Füßen des Fichte-Bildes „Reden an die deutsche Nation" die Nationalversammlung gegen das kurz zuvor bekannt gewordene Versailler Diktat protestierte, als ein Scheidemann, des Deutschen Reiches Reichskanzler, die „verdorrte Hand" hob und Preußens Ministerpräsident Hirsch „lieber tot als Sklav'" sein wollte. Wenigstens — sagten dies jene beiden! Von ihnen heute zu reden, an jene Versammlung gerade jetzt zu erinnern heißt aber auch dem stumpfesten Gefühl klarzumachen, daß nur äußerlich vierzehn Jahre seither verstrichen sind, daß uns Deutsche der Gegenwart aber innerlich ein viel, viel größerer Raum von jener Zeit trennt. Wir alle fühlen es und wissen es; es ganz zu erfassen haben uns gerade die beiden Männer gelehrt, der Führer des Dritten Reiches und sein getreuer Paladin, Adolf Hitler und Hermann Göring. Das ist keine Versammlung mehr wie damals, als man sich, wie immer und immer wieder im System des demokratischen Mehrheits-Parlamentarismus hintereinander verstecken konnte, der Abgeordnete hinter „der Partei", die Regierung — regierte sie im wirklichen Sinne dieses Wortes überhaupt? — hinter einer Parteienmehrheit, — wenn es sich darum handelte, Verantwortungen zu tragen. Lief doch auch jener Protest in der „Neuen Aula" einen Monat später aus in der Annahme des Versailler Diktats, zu dem man erst so feierlich Nein! gesagt hatte. Dieser Ungeist ist mitsamt dem Marxisten und dem Juden, die einst dort „namens des deutschen Volkes" zu sprechen sich erkühnen durften, hinweggefegt worden durch Hitlers „Reden an die deutsche Nation" zuerst und dann durch seine Taten. Kein sich um die Verantwortung allzuoft und gern herumdrückendes Parlament tagte in diesem Saal zu Füßen Fichtes, sondern Männer, die vom Führer in den Staatsrat als dem höchsten und vornehmsten Organ des Preußischen Staates berufen eine ständige Brücke bilden werden zwischen Führer und Volk. Aber die Verantwortung liegt und bleibt bei der Führung. — und ihr, ihrem Wollen und ihrer Arbeit braucht wahrlich Fichte die Mahnung nicht mit auf den Weg zu geben, die er symbolisch, aber vergebens vierzehn Jahre zuvor an jene andere Versammlung richtete: „Gedenke, daß du ein Deutscher bist!"

•

Aber eine andere Mahnung erging wenige Tage zuvor an das gesamte deutsche Volk aus dem Munde des Führers: „Gedenket ihr alle, die ihr durch eures Geistes und eurer Hände Arbeit vor Hunger und Kälte geschützt seid, nun auch der Volksgenossen, die neben euch stehen, aber arbeitslos mit Bangen dem Winter entgegensehen! Gedenket ihr alle, die ihr im Licht steht, nun auch derer, die draußen im Dunkeln harren müssen!" Adolf Hitler wies in seiner Ansprache, die das große Winterhilfswerk einleitete, auch vor allem darauf hin, daß „daraus noch etwas viel Gewaltigeres herauskommen solle: die Volksgemeinschaft der Tat". Wie oft hat man in den verflossenen Jahren dieses Wort „Volksgemeinschaft" gehört, — aber wie oft hörte man es bespöttelt oder hohnvoll, ja haßvoll ablehnen! Wie oft wurde es — auch der andere neben ihr ein Deutscher ist!" Und die weitere: Gedenke es nicht nur, sondern handele dementsprechend, wenn der andere in Not ist! Und erst, als Hitler als Führer das deutsche Volk innerlich zu einer wirklichen Gemeinschaft zusammengefügt hatte, wurde die Möglichkeit gegeben, diese Gemeinschaft zu einer solchen nicht mehr nur des Wortes und des Begriffes, des Fühlens und des Wissens, sondern darüber hinaus zu einer „Volksgemeinschaft der Tat" zu machen.

•

„Wir treten damit vor der Nation und vor der ganzen Welt den Beweis an, daß es uns Ernst ist um die Durchführung der wahren Volksgemeinschaft ... Die Welt, die uns noch mit Mißtrauen und Abneigung begegnet, soll sehen, daß wir nicht auf fremde Hilfe angewiesen, sondern entschlossen sind, uns selbst zu helfen", sagte Minister Dr. Goebbels bei der Ankündigung eines Werkes, das wir auch dem Urteil dieser Umwelt überlassen wollen. Freilich wissen wir, daß auch der Erfolg bei diesem Werk noch längst nicht jedes Mißtrauen und jene Abneigung überwinden wird. Daß vielmehr erst Stein um Stein langsam aus diesen Trennungsmauern fallen muß.

Adolf Hitler in Oeschelbronn.



Der Kanzler durchschreitet mit seinem Gefolge die trostlose Ruinenreihe des badischen Ortes Oeschelbronn, der vor einigen Tagen von einer Brandkatastrophe so furchtbar heimgesucht wurde.

Die Kinderreichen

Die große Hilfsaktion.

Berlin, 16. September.

Die bevölkerungspolitische Aufklärungsaktion des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda wird gleichzeitig zu einer Hilfsaktion für Kinderreiche gestaltet. Die mit der Verbreitung der Broschüre „Mütter, kämpft für Eure Kinder!" verbundene Arbeit und die daraus entstehenden Einnahmen sollen bevorrechtet kinderreichen Familien zugute kommen. Die Verbreitung der Broschüren geschieht nach den Richtlinien der NS.-Volkswohlfahrt auf dem Wege über die Ortsgruppen der NSDAP. Die örtlichen Vereinigungen der Kinderreichen, soweit sie dem Reichsbund der Kinderreichen Deutschlands angegliedert sind, werden daher aufgefordert, mit den Ortsgruppenleitern beschleunigt Fühlung aufzunehmen und ihnen würdige und bedürftige Kinderreiche zum Vertrieb der Broschüren namhaft zu machen. Ebenso ist es erwünscht, daß sich die Frauenschaften und die der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Frauenverbände angegliederten Frauenorganisationen den örtlichen Leitern der NS.-Volkswohlfahrt und den Ortsgruppenleitern der NSDAP. zur Zusammenarbeit auf diesem Gebiet zur Verfügung stellen.

•

Reichsbund der Kinderreichen unter Schutz der Regierung.

Der im Jahre 1919 gegründete Reichsbund der Kinderreichen, der die erbgesunden und geordneten Familien vertritt, hat seit der Gründung bei 21 Regierungen die Bevorrechtung der Kinderreichen zu erreichen versucht. Der Erfolg blieb aus, weil diese Regierungen dem ideellen Streben des Bundes in staaterhaltendem, bevölkerungspolitischem Sinne kein Verständnis das Taten folgen ließ, entgegenbringen konnten.

Schlagartig änderte sich diese Einstellung mit dem Tage der nationalen Erhebung. Ein Aufatmen ging durch die Reihen der Kinderreichen. Der Reichsbund der Kinderreichen wurde dem Reichsausschuß für Volksgesundheitsdienst im Reichsministerium des Innern eingegliedert. Um den kinderreichen Müttern einen besonderen Hort zu gründen, beauftragte Ministerialrat Dr Gütt als Vorsitzenden des Reichsausschusses für Volksgesundheitsdienst Frau Herta Breuer, Leiterin der Abteilung Wirtschaft bei der NS.-Frauenschaft Gau Köln-Aachen, als kinderreiche Mutter alle kinderreichen Mütter des Reiches, die dem Bunde angehören, so die NS.-Frauenschaft und alle diejenigen, die zurzeit noch jeglicher Organisation fernstehen oder anderen Verbänden angehören, zu einer

Gemeinschaft der kinderreichen Mütter unter Leitung des Reichsbundes zusammenzuschließen. Zu diesem Zwecke wird durch die Reichsbundesleitung in Köln mit staatlicher Hilfe eine Geschäftsstelle eingerichtet und unterhalten.

Eröffnung des Preuß. Staatsrats.



Die Autos mit den Mitgliedern des preußischen Staatsministeriums vor dem Brandenburger Tor bei der Fahrt zur Eröffnung. Im vordersten Wagen links: Ministerpräsident Göring.



Der feierliche Zug der Staatsräte zu dem Denkmal Friedrich des Großen Unter den Linden, wo der Ministerpräsident nach der Eröffnungssitzung einen Kranz niederlegte. Zu Görings Rechten und Linken sieht man den Stabschef der SA., Roehm, und den Reichsführer der SS., Himmler.

Deutsche Messe in Herford

Schützenhof vom 16.-24. Sept. Eintritt frei

Täglich Konzerte. Festlich dekorierte Straßen und Plätze in der Stadt.



Versuchen Sie IMI zur Probe an einem besonders schwierigen Beispiel!

Abflußrohre und Ausgüsse sind immer besonders stark verschmutzt. Speisereste und Abfälle verstopfen die Öffnungen und verursachen schlechte Gerüche. Du müssen Sie mal sehen, was IMI leistet! Geben Sie eine heiße IMI-Lösung in die Ableitung. Kein Mittel der Welt kann die Reinigung schneller und gründlicher vollbringen. Und so ist es überall. Je hartnäckiger der Schmutz, um so mehr fühlt sich IMI in seinem Element.

IMI zum Aufwaschen, Spülen, Reinigen für Geschirr und alles Hausgerät

Hergestellt in den Persilwerken!



Holzbearbeitungs-Maschinen

in höchster Vollendung für größte Leistung bauen

F. Meyer & Schwabedissen

Holzbearbeitungsmaschinenfabrik

Herford i. Westf. Fernruf 2157

Brinkmanns Festsäle, Herford

Sonntag, den 17. September 1933

Konzert mit anschließ. **Tanz.**

Große Saaldekorationen. Eintritt frei.

Neue Stimmungskapelle.

Öffentliche Mahnung

der Grundvermögens- und Hauszinssteuer für September 1933.

Die rückständigen Abgaben vorgenannter Art werden hiermit öffentlich angemahnt. Ab 22. d. Mts. erfolgt die Erhebung von Verzugszinsen und die Einleitung d. Zwangsbeitreibungsverfahrens.

Herford, den 16. September 1933.

Gemeindekasse.

Sonnige 6 Zimmer-Wohnung

I Et. mit reichlichem Nebengelaß z. 1. Jan. 1934 zu vermieten.

Herford, Hansastr, 55

Wohnung

abgeschlossene Etage, Bad und Zubehör zum 1. 10. od. spät. z. verm.

Herford Friedhofstr. 72

Guterhaltener

Brotwagen

nebst

Pferdegeschirr

preiswert zu verkaufen.

Bäckerei Niehaus

Herford, Stiftberg 43

Fortzugshalber zu verkaufen:

3 Bettstellen mit Matratzen
3 Kleiderschränke
2 Waschtische
2 Nachtschränkchen
1 Kommode
3 Sofas
2 kl. Oefen
1 Schreibtisch
2 Tische

Herford, Lübberstr. 91

Ohne Kapital

können Sie am Schreibtisch RM 3—400.— und mehr mon. verd. Anz. an Heinr. Knüfer, Aachen Bismarckstr. 94. Anfragen Rückporto.

Handarbeiten

In den schönsten und neuesten Techniken, leicht zu arbeiten und zu Preisen, die für jeden erschwinglich sind, finden Sie in der Auswahl von

Elli Stipp

das Spezialgeschäft f. bessere Handarbeiten

Herford, Hämelingerstrasse 6

Tanzschule Römkens

Tanzstunden:

Bünde im Stadtgarten) Montag, 18. Sept.
Enger im Hotel Wörtner) 20,15 Uhr.

Damen u. Herren können noch teilnehmen.

Restaurant zum Deutschen Heim

Tiemeyer Stiftberg

Heute und morgen

großer Messeball.

Eintritt frei.

Restaurant Café

Heinrich Sieker

Herford, Mindenerstraße

ab Sonntag, den 17., jeden Sonntag,

KONZERT mit anschl. **TANZ.**

Gemütliche Räumlichkeiten, gute Musik sichern einen angenehmen Aufenthalt.

Guter Café Gepflegte Biere

Alte angesehene deutsche Firma der

Sargausstattungsbranche

sucht energ. VERTRETER geg. Provision Angebote mit Referenzen u. Nr. 307 an die Expedit. d. Westf. Beobachters, Herford.

ff. Schäferhunde ff

mit Ia. eingetr. Stammb. lang Keilkopf u. Säbelrute pr. Stehohren, Bau u. Wesen, äußert scharf u. wachs., gehorcht aufs Wort mit vollst. Polizei-Dressur Einbruch- Ueberfall-, Diebstahl unmöglich. Preis 75 RM. Selbstabholer bevorzugt ferner auch 2 Jungtiere 8 Wch. alt billig abzugeben.

Ernst Eickmeier, Schuhwaren Besenbuch-Mennighüffen b. Löhne

Geld

für jeden Zweck. Unverbindliche Auskunft

Adolf Draesecke

Spenge Blücherplatz 368

In größerer Weserstadt bestens eingerichtetes

Kohlenplatz-Geschäft

für sofort und zweitig zu verpachten. Anfragen u. A. 100 an die Geschäftsstelle ds Bl. in Herford.

Inserieren bringt Gewinn

Speise-zimmer

Eiche geporrt, neu, bestehend a.: Büfett 180cm br., Kredenz u. Ausziehtisch z. Preise v. Mk. 250.- zu verkaufen. Näheres bei Bent, Schule z. Elverdissen bei Herford.

Arbeiterinnen

im Alter unter 18 Jahren werden eingestellt.

Julius Nolting

Schokoladenfabrik

Herford

Hansastraße-Werrestraße.

BAD SALZUFLEN (Kurhaus

Sonntag, 17. 9. 2 Militärkonzerte der Kapelle I. R. 18 Detmold.

Montag, 18. 9. abends 8,15 Uhr Theatersaal 2 Stunden Heiterkeit m. Ludwig Wagner, Gretel Weber, Heinz Hartwig.

Mittwoch, 20. 9. 2 Sonderkonzerte der S.A.-Kapelle Sta. 55 Detmold

Donnerstag, 21. 9. abends 8,15 Uhr im Theatersaale: Ital. Abend mit Umberto Urbano. Vorverkauf ab Sonnabend an d. Theaterkasse Preise RM 1.50 2.00 und 2.50. Für Inhaber von Kurkarten RM 0.50 Preisnachlaß.

Sonntag, 24. 9. 2 Militärkonzerte.

Montag, 25. 9. abends 8 Uhr Kurtheater Mitgl. d. Bielefelder Stadttheaters

Die Mühle von Sanssouci.



Marschtiefel von RM 14.50 an

Autostiefel von RM 12.50 an

Hitler-Jugend-Stiefel von RM 9.60 an

Arbeitsdienst-Stiefel und Arbeitsstiefel gut u. preisw.

Schuh- u. Sporthaus

Heinr. Kampmann

Löhne, Lübbeckerstr. Fernruf 489

Für die überaus große Teilnahme und Liebe, die wir beim Heimgang unseres lieben, unvergeßlichen Entschlafenen erfahren haben, dankt herzlichst im Namen aller Trauerden

Frau Pauline Köhle, geb. Königa.

Herford, im September 1933.

Ihr Bruch

wird immer größer, wenn Sie ein schlechtsitzendes und lästiges Bruchband tragen. Bruchverklemmung kann Todesursache werden. Fragen Sie Ihren Arzt. Durch meine Spezial-Bandagen nach Maß und ärztl. Verordnung haben sich viele Bruchleidende selbst geheilt. Garantieschein. Probezeit 14 Tage. Bandagen von RM 15,— an. Kostenlose Besprechung in:

Gütersloh, Mo. 18. Sept. v. 8—12 Uhr im Hotel Westfälischer Hof. Bielefeld, Mo 18 Sept. von 2—6 Uhr im Hotel zur Krone, Bahnhofstr. 47. Herford, Di. 19. Sept v. 8—1 Uhr im Hotel zur Post. Bünde, Di. 19. Sept v. 2.30—6 Uhr im Hotel Liesenhof. Bad Oeynhausen, Mttw. 20. Sept. v. 8—12 Uhr im Hotel Stiekdorn. Minden, Mttw 20. Sept. v 2—6 Uhr im Hotel Kronprinz.

Ausserdem **Leibbinden** nach Maß in garantiert unübertroff. Ausführung

K. Ruffing, Spezialbandagist, Köln, Richard-Wagnerstrasse 16

Bauernversammlung

am Dienstag, den 19. September 1933 um 4 Uhr nachm. im Evgl. Vereinshaus, Herford.

Tagesordnung:

1. Das bäuerliche Erbhofrecht
   Referent: Rechtsanwalt **Becker** vom Westfälischen Landbund-Hamm.
2. Preispolitik oder neues Bauernrecht
   Referent: **Dr. Gutenberg,** Herford Fachredner für Bauerntumsfragen.

Alle Bauern des Kreises Herford werden aufgefordert, an dieser Versammlung teilzunehmen

Landwirtsschaftl. Kreisverein Westf. Landbund Kreis Herford

Kreisbauernstand Herford

gez. Haverkiek, Kreisbauernführer.

Zahnbürsten

Qualitätserzeugnis in allen Preislagen von 25 Pfg. an.

Parfümerie

Gustav Kühl, Herford

Alter Markt 9

Obstverkauf

findet statt. am Montag, 18. Sept. im Amte Blotho und der Gemeinde Schwarzenmoor, am Dienstag, 19. Sept. in den Gemeinden Gohfeld, Exter und Valdorf.

am Mittwoch, 20. Sept. im Amte Blotho, am Donnerstag, 21. und Freitag, 22. Sept. im Amte Löhne und der Gemeinde Falkendief. am Mittwoch, 27. Sept. i. Amte Rödinghausen am Donnerstag, 28. Sept. im Amte Enniglob und Kirchlengern,

am Freitag, 29. Sept. im Amte Kirchlengern

Genauer Zeitpunkt für die einzelnen Verkaufstermine ist aus den örtlichen Anschlägen zu ersehen und bei den Kreisoberstraßenmeistern und der Kreisstraßenverwaltung zu erfragen.

Herford, den 15. September 1933.

Kreisstraßenverwaltung.

Herbst- u. Winterhilfe!

Zum Vertriebe — direkt an die Haushaltungen und Grossküchen — meines! Kohlenspar-Heiz- u. Schnellkochapparates

„Frauenfreund vom Rhein"
„Freund der Grossküche"
„Die Marke von Weltruf"

Reichspatent, 3 goldene Medaillen, durch tausende Referenzschreiben 35 bis 60% Kohlenersparnis anerkannt. — suche ich entweder organisationstücht.

Generalvertreter

f. grössere Bezirke oder bestbeleumdete verkaufstalentierte, nüchterne

Provisionsvertreter

für Stadt und Land.

Georg Schlegel, Köln-Nippes

Metallwaren-Manufaktur, gegr. 1903

Unterstützt bei Euren Einkäufen unsere Inserenten!

Bielefelder Beobachter

Zum Westfalen-Tag.

A. Veranstaltung in der Halle Münsterland.

Straßensperrung am Sonntag, den 17. September 1933, von 9 Uhr bis nach Beendigung der Veranstaltung, Albersloherweg vom Hansaring bis einschl. Kanalbrücke für sämtliche Fahrzeuge einschl. Fahrräder.

Umleitung — über die Straße am Mittelhafen und Hafengrenzweg.

B. Kundgebung auf dem Hindenburgplatz.

Straßensperrung ab 15 Uhr bis nach Beendigung der Kundgebung: Frauenstr. ab Überwasserkirche, Neuplatzstraße, Gerichtsstr.

Verkehrsumleitung über Rosenplatz, Hollenbeckerstr., Münzstr., Steinfurterstr. einerseits, andererseits über Krumme-Timpen, Bispinghof, Georgskommende Aegidiistraße, Himmelreichalleee.

Parkplätze. — Veranstaltung in der Halle Münsterland: Auf dem Platz der Reit- und Fahrschule an der Halle Münsterland.

Fahrzeuge aus der Richtung Telgte-Warendorf parken auf der Piusallee (Leitung über Bohlweg).

Fahrzeuge aus der Richtung Wolbeck parken auf den Hohenzollernring.

Fahrzeuge aus der Richtung Albersloh parken auf dem Platz der Reit- und Fahrschule.

Fahrzeuge aus der Richtung Hamm-Dortmund parken auf der Hammerstraße ab Geiststraße.

Fahrzeuge aus der Richtung Dülmen-Haltern parken auf der Weselerstraße.

Fahrzeuge aus der Richtung Greven-Altenberge parken auf der Schmale- und Wilhelmstraße.

Vortrag des DHV. verschoben.

Der deutsche Handlungsgehilfenverband macht darauf aufmerksam, daß der Vortrag des Pg. Messartus, Hamburg über Aufstiegsmöglichkeiten des Kaufmannsgehilfen im natsoz. Staate, der am Sonnabend den 16. 9. 1933 im Saale des evang. Gemeindehauses in der Grünstr. stattfinden sollte, auf einen noch unbestimmten Tag verschoben wird. Die Veranstaltung fällt auf Beil der DHV. als Berufsverband innerhalb der deutschen Arbeitsfront, sämtliche öffentliche Veranstaltungen und Kundgebungen, aus Anlaß der Trauer um Pg. Reinhold Muchow, bis zum 1. 10. 33 nicht durchführt. —

NS.-technische Arbeitsforschung.

Am 1. 10. 1933 beginnen wiederum die Betriebsbeamtenkurse des deutschen Instituts für nationalsozialistische technische Arbeitsforschung und -schulung, Düsseldorf.

In den Monaten Oktober und November finden Kurse statt in den Wochen:

1.—7. Oktober 1933
8.—14. Oktober 1933
22.—28. Oktober 1933
5.—11. November 1933
12.—18. November 1933

Der Herr Reichsschulungsleiter Gohdes hat für die Eröffnung des 1. Kursus sein Erscheinen zugesagt. Anfragen an: Dinta, Düsseldorf, Ratherstr. 105 —

Vom Arbeitsdienst.

Vom Arbeitsamt gehen heute morgen 50 Arbeitswillige zum Arbeitslager Hasbergen b. Nienburg a. d. Weser. Um 11.30 Uhr treten die Leute auf dem Hof des Arbeitsamtes an. Die Abfahrt erfolgt um 12.10 Uhr.

Bericht der Berufsfeuerwehr vom 14. 9. bis 15. 9., 8 Uhr.

Um 15.25 Uhr Transport des Fritz Köpper, wohnhaft Webereistraße 21b, von Herforderstraße 231 zum Städt. Krankenhaus. Derselbe war mit seinem Fahrrad gegen die elektr. Straßenbahn gefahren und erlitt eine Kopfverletzung.

Das Recht der Arbeit.

In begrüßenswerter Form hat die Entwicklung des neuen Wirtschaftsdenkens von Seiten der Arbeitgeberverbände eine Parallele der deutschen Arbeit gesucht. Da der Neubau der Wirtschaft von beiden am Wirtschaftsprozeß beteiligten Partnern, Arbeit und Kapital geformt wird, ist die Entwicklung hierdurch bedingt positiv; denn sie beide erkennen sich gegenseitig an. Die Anerkennung eines Kontrahenten zwingt andererseits dazu, in sachlicher Abwegung der gegebenen Verhältnisse das „Recht der Arbeit" für sich ungeschmälert zu belassen.

In Erkenntnis der Dinge hat sich die Arbeitgeberschaft die Worte des Reichskanzlers zu Eigen gemacht, daß nunmehr mit eigener Privatinitiative zugefaßt werden müsse, um das gesteckte Ziel:

Verringerung der Arbeitslosen sowie gerechte soziale Entschädigung des schaffenden Menschen

zu erreichen.

Die Privatinitiative ist somithin die Basis auf der diese Schlacht gewonnen werden soll.

NSBO. und Verbände, an deren Spitze heute die Elite der deutschen Arbeiterschaft stehen, erkennen es als Notwendigkeit, diesem Prozeß nicht „Gewehr bei Fuß" zuzuschauen, sondern mit dem sieggewohnten Elan diese Maßnahmen der Reichsregierung selbstverständlich zu fördern. Die Eigenart der Verhältnisse zwingt dazu, diese an sich selbstverständliche Tatsache erneuert zu bestätigen.

Da, wo Beauftragte der „Deutschen Arbeitsfront der NSBO. sowie der Verbände die Ueberprüfung der Verhältnisse innerhalb der Wirtschaft tätigen, sowie positive Anregungen zu geben vermögen, ist,

nicht von einem Eingriff in die Wirtschaft

die Rede. In einem solchen Falle sollten sich alle am Wirtschaftsprozeß Beteiligten der Ansicht anschließen, daß Arbeit und Kapital zusammengehören. Die Entwicklung der Wirtschaft benötigt die grundlegende Mitarbeit der Arbeitnehmer sowohl wie andererseits auf die Privatinitiative des freien Unternehmers nicht verzichten kann. Durch eine solche Struktur wird die politische Basis erhalten, auf der letzten Endes die wirtschaftliche Untermauerung des Erkämpften vollzogen wird.

Der Ausspruch des Führers:

„Ich will ein ehrlicher Makler zwischen Arbeit und Kapital sein", trägt in sich die Anerkennung des Ausgleichs. Dieses zu erwirken, ist daher Pflicht und kein Eingriff in die Wirtschaft.

Die Eröffnung des preuß. Staatsrats.

wurde auch in Bielefeld gefeiert. Von allen öffentlichen Gebäuden wehten zu Ehren dieses denkwürdigen Tages die Fahnen des Dritten Reiches.

Oeffentliche Mahnung.

Die für den Monat September fällig werdenden Staats- und Gemeindeabgaben sind bis zum 19. September 1933 bei uns einzuzahlen. Vom folgenden Tage ab beginnt die kostenpflichtige Einziehung der Rückstände im Verwaltungszwangsverfahren.

Städt. Steuerhebestelle Bielefeld.

NSDAP., Ortsgruppe Kesselbrink.

Diejenigen Parteigenossen, welche am Westfalentag in Münster teilnehmen, treten am Sonntag um 6 Uhr am Kesselbrink mit Fahne an.

Radrennen auf der Zugvogelbahn am 17. September 1933.

Für das 100-Minuten-Mannschaftsrennen am Sonntag, sind folgende Mannschaften vorgesehen:

Kamp-Schneider, Gahl-Nimpsch, v. d. Ahe-Schmidt, Bültmann-Wilde, Wengler-Niermann, Keuthage-Alberty, Kottenstedte mit einem noch nicht genannten Münsteraner Partner, Kurzawa-Langhoff, Lück-Rogmann Garbe-Biermann, Fiedler-Griegel, Pöstler-Kretschmer, Pawelzik-Hinnendahl, Otto-Kluge. — —

Polizeibericht.

Auf der Herforderstraße fuhr ein Radfahrer gegen einen Straßenbahnwagen. Er erlitt eine Kopfverletzung und wurde ins Städt. Krankenhaus eingeliefert.

*

Auf dem Pellaweg in Bethel kam ein Radfahrer zu Fall und zog sich Kopfverletzungen zu. Er fand Aufnahme im Krankenhaus Gilead.

Heute Spielbeginn im Stadt-Theater.

Heute 20 Uhr die Erstaufführung des Kaergelschen Schauspiels „Andreas Hollmann" unter der Regie von Oberspielleiter Carl-Theodor Wagner, Bühnenbild: Georg Weiß. Beschäftigt ist das gesamte Schauspielpersonal. Weitere Aufführungen sind vorgesehen: am Montag, 18. Sep. als geschlossene Vorstellung für die Deutsche Bühne, Besuchergruppe A; als erste Vorstellung für das B-Abonnement und ebenfalls für das D-Abonnement.

Am Sonntag mit dem Beginn um 17 Uhr findet die Eröffnungs-Festvorstellung statt und zwar mit Wagner's „Die Meistersinger von Nürnberg". Inscenierung: Intendant Leon Geer; Dirigent: Musikdirektor Werner Götzling; Bühnenbild: Georg Weiß. Da diese Aufführung bereits seit Tagen ausverkauft ist, weisen wir schon heute auf die nächste Wiederholung, die für kommenden Sonntag mit dem Beginn um 18 Uhr vorgesehen ist, hin. Der Dienstag, erste Vorstellung für die A-Abonnenten, bringt die Uraufführung des entzückenden Lustspiels von Andermann „Des Königs jüngster Rekrut" und der Donnerstag sieht erstmalig für das C-Abonnement die Neueinstudierung der Künnecke-Operette „Vetter aus Dingsda" vor.

Generalprobe der „Meistersinger".

Freitag — Generalprobe der „Meistersinger" — das war die Losung, die gestern Nachmittag eine Gemeinschaft von Menschen, unter denen man Oberbürgermeister Dr. Prieß, Bürgermeister Pg. Budde, sowie den Gauinspekteur, Pg. Heidemann und Kreiskulturwart Pg. Wilke bemerkte, in dem architektonisch-schönen Saal des Theaters zusammenhielt.

Dumpfes Stimmengewirr — angeregte Gespräche unter den Besuchern, denen man die Spannung und Erwartung von dem Gesicht ablesen kann, — dazwischen schallen zum hohen „Altan" Laute der mannigfachen Instrumente empor, die auf Klangreinheit zum letzten Mal von den Musikern gestimmt werden. Noch herrscht Unruhe im Saal — dann, die Gespräche und Instrumente verstummen, — Leon Geer der Intendant, begrüßt die Erschienenen und verspricht in seiner kurzen Ansprache, daß nun ein neuer Zeitabschnitt für das Bielefelder Theater gekommen sei. — Brausender Beifall belohnt ihn.

Langsam erlöscht das Licht — die Stimme des „Genius loci" — Leon Geer — ertönt: „Anfangen". — Das Vorspiel zu den „Meistersingern" beginnt — langsam — erst vorsichtig sich hebend und senkend — erfüllen die Töne den weiten Raum. Aber immer gewaltiger, wuchtiger wird die bis zum wahren Orkan wachsende Musik. Es ist Wagner — der uns diese große, uns Deutschen liegende Musik vermittelt. Und das Orchester? Ein Zusammenspiel, eine Gemeinschaft der Instrumente, die dem Willen des Musikdirektors Götzling gehorchen. — Als sich das Orchester zum größten Jubel entfaltet — öffnet sich langsam der Vorhang. Das Spiel nimmt seinen Lauf. Wir wollen nichts über das gewaltige Geschehen verraten, das die Wenigen schon gestern sahen ugnd hörten. Es war größte deutsche Kunst, die man nie so schön und erhebend auf unserer Bühne sah. Schon jetzt — nach jedem Aufzug brausender Beifall. — Wie wird es erst am Sonntagabend werden?

„Meistersinger" unter dem Intendanten Leon Geer und Musikdirektor Götzling wird für jeden Musikfreund ein ewiges Erlebnis bleiben. —ewe.—



Jetzt den Maßanzug machen lassen!
Unser Hauptschlager, schweres reines Kammgarn in:
reiner Maßarbeit m. 2 Anpr. 89.-
Maßkonfektion m. 1 Anpr. 72.-
Hillenkötter & Mirow
Bahnhofstraße 19a.

Filme der Woche.

„Gloria-Palast".

SOS Eisberg.

SOS — SOS immer wieder sendet der Funkapparat der verschollenen Grönland-Expedition diesen internationalen Rettungsschrei. Hart und schwer ist das Los der Verschollenen. Not um Essen und das Allernotwendigste ist es, das sie an den Rand der Verzweiflung treibt. Hoch oben, am Ende der Welt, treiben sie auf einer Eisscholle herum. Noch sind sie nicht verloren! Die bekannte Fliegerin Hella Lorenz, meisterhaft von der bekannten Bergschauspielerin Leni Riefenstahl gespielt, steigt auf, um sie zu retten. Doch ihr Flugzeug zerschellt — und wird ein Raub der Flammen. Endlich gelingt es später Ernst Udet nach tollkühnen Flügen die Verschollenen zu retten und mit einer ganzen Flotille kleiner Eskimo-Kajaks zu bergen.

Mühevoll und hart waren die glänzenden Aufnahmen, die bisher noch keine Kamera aufgefangen hat. Mit Unterstützung, nicht nur der Dänischen Regierung, sondern auch hervorragender Wissenschaftler entstand hier ein Film, wie wir ihn noch nie sahen. Regie führt der durch seine Bergfilme berühmte Dr. Arnold Frank. Ihn zur Seite standen noch Gustav Dießl und Sepp Rist.

Erwähnen wollen wir noch das Beiprogramm, welches außer den Bildern von Nürnberg, noch die Ouvertüre zu „Tannhäuser" unter der vollendeten Stabführung des Prof. Fr. Schreker zu Gehör brachte.

—alho.—

„Palast-Theater":

Wenn am Sonntagabend die Dorfmusik spielt . . . . .

. . . . . Heldidel, heldidel, dum dum! — Und zwar ganz unverdorben spielt sie! Sie spielt, als es dem Dorfe noch schlecht geht, als sich der Gutsherr seiner Pflichten den Dörflern gegenüber noch nicht bewußt ist, als man noch arbeitslos ist — sie spielt aber auch, als es einer resoluten jungen Dame gelungen ist, aus einem sauertöpfigen Gutsherrn und einen verstaubten Junggesellen, einen arbeitsfrohen Menschen, ja einen glücklichen Ehemann zu machen.

Hier ist ein Film, der schon neuen Geist atmet. Ein Film der deutschen Landschaft mit deutschen Menschen; wirkliche Menschen mit echtem Leben, natürlicher Sprache, und einer Handlung, die an Novellen von Horn und Fontane erinnert. Mit welch einen Zauber der Natur, mit einer Romantik Schwindt'scher Bilder, tritt uns hier unsere deutschen Heimat entgegen.

Dieser Film bringt den besten Beweis, daß wir keine Riviera-Panoramen oder Südsee-Kulissen nötig haben.

Nach der Phantasie begabten Feder Franz Rauch entstand hier unter der Regie von Charles Klein ein Film voller herzerfrischender Fröhlichkeit.

Dem Gutsherrn lieh Harry Liedtke (endlich zurückgekehrt und endlich, wie wir ihn uns wünschen) seine ganze männliche Erscheinung und stattete ihn mit seinen, charakterischen Zügen aus. Maria Bauduler war seine zarte und technische Partnerin. Olaf Bach als urwüchsiger Bauer

„Die Heimat ist der Schlüssel zur Seele des Menschen." Westfalentag 1933 in Münster am Samstag und Sonntag, den 16. und 17. Sept.

an dessen Seite sich des Müllers Töchterlein (Else Elster) glücklich fühlt.

Auf das äußerst reichhaltige Beiprogramm sei besonders hingewiesen. — alho. —

„Universum".

„Ein gewisser Herr Gran . . ."

Es passieren sonderliche Dinge in der großen Welt, von dem der friedlich dahinlebende Mensch, nichts hört und sieht. Wertvolle militärische Dokumente schrecken auch den gegnerischen Staat nicht davon ab, Mord zu begehen. Die Handlung des Filmes beginnt. Geheimnisvolle Zeichen, Decknamen, Telefongespräche, die sonderbar und kurios wirken, lassen die Gegner beider Parteien auf der Bildfläche erscheinen. Doch — Vorsicht „ein gewisser Her Gran" — ist auch im Spiel. Tolle und verwegene Einfälle hat dieser Herr Gran. — Gleich wie, ob er sich erst in Venedig oder in den nächsten 24Stunden in Rom aufhält. Was macht es ihm schon aus, wenn er von einem kleinen, lieben Mädchen für einen Hochstapler oder gar Verbrecher gehalten wird. Er kennt seine Sache und Unternehmen — darum lassen wir ruhig den „gewissen Herrn Gran" in diesem neuen Groß-Film der Ufa — als Hans Albers auftreten

Wirklich fabelhaft, wie dieser Schauspieler auch in dieser Rolle — als Spionageagent zum erstenmal im Film das Publikum begeistert. Sein Spiel ist, wie man es immer bei ihm findet — ungezwungen' natürlich. Albert Baffermann, sein Gegenspieler, ist nicht nur ein guter Bühnenkünstler, sondern weiß sich auch im Film als ein guter Schauspieler vorzustellen. Karin Hardt bleibt was sie ist, eine schöne mit schauspielerischen Talenten Begabte, der sich Olga Tschechowa würdig anschließt. Zu nennen wäre noch der sympatische Künstler Hermann Speelmanns, der auch hier sein Können beweist. Außerdem wirken noch andere namhafte Künstler mit. — Die herrlichen Naturaufnahmen von Venedig und Rom (keine Kulisse), die den Hintergrund bilden, sind für jeden Besucher des „Universums" — ein Erlebnis.

Ein interessanter Kulturfilm und die Ufa-Wochenschau, die u. a. die Tannenberg- und die Niederwaldkundgebung zeigt, vervollständigen das sehenswerte Programm.

Kapital muss erspart werden

sagt Dr. Schacht

Nur **eigene** Kapitalbildung ist für den Wiederaufbau einer freien, deutschen Wirtschaft wertvoll.
Die öffentlichen Sparkassen stehen seit über 100 Jahren gemeinnützig im Dienst deutscher Kapitalbildung.

Stadt-Sparkasse **Kreis-Sparkasse**
Bielefeld

Palast-Theater.

Der Lustspiel-Schlager „Wenn am Sonntagabend die Dorfmusik spielt". In der Besetzung Harry Liedtke und Maria Paudler.

Universum.

Der großartige Abenteurer-Film „Ein gewisser Herr Gran" mit der Bombenbesetzung — Hans Albers, Albert Bassermann, Karin Hardt, Olga Tschechowa, Theodor Loos u. a. m. —

Bewekenhorn.

Bürgerweg. — Jeden Sonntag Konzert und Tanz.

„Rütli".

Sonntagnachmittag 4 Uhr Sonderkonzert.

Großkampftag auf der Bahn an der Pottenau.

ist wiederum die Parole. 144 Minuten werden die Mannschaftsfahrer um Plätze, Runden und Punkte kämpfen. Das sind fast zweieinhalb Stunden. In der Länge dieses Rennens liegt der große Reiz einerseits, andererseits aber auch in der phänomenalen Besetzung. 13 Mannschaften werden um den Erfolg kämpfen. Manche neue Paarung ist dabei und manches neue Gesicht.

Es ist schwer, einen Sieger zu tippen. Wir legen das Rennen zwischen Kamp-Schneider, Garbe-Biermann und Schmidt v. d. Ahe.

12 ausgewählte Sprinter bestreiten ein Hauptfahren um den Preis von Pottenau. Wir glauben, daß der Endlauf zwischen Schmidt, Niermann, Schneider und Lück liegt.

Die blaue Armbinde wird diesmal zwischen den beiden Favoriten Wengler u. Langhoff ausgefahren.

Neu ist ein sogenanntes Jagdrennen. Es ist dies ein Punktefahren über eine unbekannte Distanz, auch ist den Fahrern die jeweilige Wertungsrunde unbekannt. Es ist dies ein Rennen, das bestimmt sein Interesse bei dem sportliebenden Publikum finden wird.

Die unplazierten Fahrer des Tages fahren ein Trostrennen, während die Jugend ein Vorgaberennen und ein Punktefahren fährt.

Beginn des Renntages punkt 3 Uhr.

Der Abschluß der Volksfürsorge.

(Bericht über die Generalversammlung).

Die 20. ordentliche Generalversammlung der Volksfürsorge Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft fand am 9. ds. Mts. unter dem Vorsitz des Herrn Branddirektor Müller, Berlin, in Hamburg statt. Dem seit dem 2. Mai ds. Js. amtierenden Vorstand und Aufsichtsrat wurden Entlastung erteilt, sowie einige beantragte Satzungsänderungen angenommen. Im Namen der Geschäftsleitung erklärte Herr Rechtsanwalt Dr. Seb. Kratzer, daß die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr als sehr gut zu beurteilen seien. Die Neuabschlüsse nach der Gleichschaltung gingen sprunghaft von Monat zu Monat in die Höhe. So waren im Monat Mai 12 000 Anträge, im Juni 15 000, im Juli 22 000 und im August 36 000 (!) Anträge zu verzeichnen.

Die Ueberschüsse des abgelaufenen Geschäftsjahres verteilen sich auf: a) Volksversicherung: An Reserven 783 423, an die Aktionäre oder Garanten 40 000, Gewinnanteile an die Versicherten 6 835 076, Vortrag 175 728 Reichsmark; b) Lebensversicherung: An die Reserven 88 085, an die Aktionäre oder Garanten 10 000, Gewinnanteile an die Versicherten 774 224, Vortrag 3 544 Reichsmark.

Der bedeutende Aufstieg der jetzt in allen Teilen des Reiches äußerst rege tätigen Volksfürsorge ermöglicht diesem Institut der „Deutschen Arbeitsfront" in noch weit größerem Umfange als bisher die Erfüllung wichtiger sozialer und wirtschaftlicher Aufgaben. Die Volksfürsorge verdient deshalb in ihrem Wirken überall die größte Beachtung.

Posaunen ertönen vom Rathausbalkon.

Heute Samstag 18 Uhr erklingen, ausgeführt von der Betheler Posaunenmission vom Balkon des Rathauses zum Gedächtnis der 10 verunglückten SA.-Leute folgende Weisen:

1. Mitten wir im Leben sind. 2. Was mein Gott will. 3. O Haupt voll Blut und Wunden. 4. Aus tiefer Not. 5. Jesus meine Zuversicht. 6a Mir nach! spricht Christus, unser Held. 6b Fällt's euch zu schwer, ich geh voran. 6c So laßt uns denn dem lieben Herrn mit Leib und Seel nachgehen, und wohlgemut, getrost und gern bei ihm im Leiden stehen; denn wer nicht kämpft, trägt auch die Kron des ew'gen Lebens nicht davon.

So muß es gemacht werden

Der Oberbürgermeister Dr. Schottenheim in Regensburg hat auf einen Schlag 62 stellenlose Kaufmannsgehilfen aus bitterer Not in Arbeit gebracht. Er hielt wie die DHW. berichtet, bei der Untersuchung des Doppelverdienertums über die Stadtgrenzen hinaus Umschau und ermittelte, daß Beamte usw. mit ausreichenden Bezügen als bezahlte Nebenarbeit Gemeindeschreiberdienste verrichteten. Schnell hatten er und seine Mitarbeiter die Möglichkeit erkannt, hier Regensburger stellenlose Kaufmannsgehilfen einzusetzen, die seit Jahren in trostloser Verarmung lebten. Nach kurzer Vorbereitung versammelte er die Landbürgermeister in Regensburg, und einmütig wurde beschlossen, Gemeindeschreibereien, die nur notdürftige Einkünfte abwerfen, werden zusammengelegt. Da und dort wird noch die Fleischbeschau, die bislang ein Bauer ausübte, als Zugabe daraufgelegt, desgleichen Kassierer- und ähnliche Dienste. So rundete man an allen Ecken und Enden ab und bald waren 62 Gemeindeschreibereien herausgearbeitet, mit fester Monatsentlohnung zwischen 120 und 250 Mark. Schnell waren auch 62 verheiratete stellenlose Kaufmannsgehilfen ausgesucht; sie wurden vierzehn Tage nach einem sorgfältig ausgedachten Plan für ihre neuen Aufgaben geschult. Alle waren mit Hingabe bei der Sache, so daß sie nach einer strengen Prüfung im Sitzungssaal der Regensburger Kreisregierung sämtlich auf ihr Amt verpflichtet werden konnten. Man sah lauter strahlende Augen: endlich gerettet, endlich erlöst mit Frau und Kindern aus dumpfer Hoffnungslosigkeit! Inzwischen hat die beispielgebende Tat schon Schule gemacht. Der Bezirk Kelheim hat sich dem Regensburger Beispiel angeschlossen. Hoffentlich wird dieses gute Beispiel überall im Reiche Nachahmung finden.

Wo gehen wir hin?

Welscher's-Garten.

5 Minuten vom Bahnhof Brake. — Jeden Sonntag Konzert und Tanz. Eintritt frei!

Gloria-Palast.

Der grandiose Grönlands-Expeditions-Film „SOS Eisberg". Leni Riesenstahl-Sepp Rist, Gustav Dießel, Ernst Udet in den Hauptrollen.

„Verlorenes Land"

Die Bildersammlung des „Westfälischen Beobachter"

Wir veröffentlichen hiermit die 8. Serie von 4 Bildern, die in den am 22. Juli abgedruckten Sammelbogen in richtiger Reihenfolge einzukleben sind. Weitere Sammelbogen sind bei unseren Geschäftsstellen und Filialexpeditionen kostenlos zu haben.

15



Deutsch-Südwestafrika
Deutschlands wertvollste Kolonie, doppelt so groß wie das Mutterland, erhielten die Vereinigten Staaten von Südafrika.

16



Deutsch-Südwestafrika
Ansicht von Windhuk
Deutsch-Südwestafrika war reich an Kupfer und Gold. Große Viehherden lebten in diesem Lande.

19



Togo, afrikanische Kolonie
3 Million Einwohner, wurde Frankreich und England angegliedert.

20



Togo, afrikanische Kolonie
Die Landungsbrücke in Lome
1884 kam Togo in deutschen Besitz und entwickelte sich außerordentlich schnell. 1910 wurden in 370 Schulen bereits 14 200 Kinder unterrichtet. Das Eisenbahnnetz umfaßte 327 Kilometer.

Aus dem Landkreis

Autounfall.

Donnerstag morgen gegen 10.30 Uhr fuhr ein kleiner Opelwagen in der Nähe der Wwe. Isringhausen, Gütersloherstraße, gegen einen Baum und wurde beschädigt. Anscheinend war der Fahrer nicht imstande, seinen Wagen vorschriftsmäßig zu steuern. Glücklicherweise kam er mit blutender Nase davon.

Kirchl. Nachrichten.

Altstädter Nicolaikirche.
Sonntag, den 17. September 1933.
Vorm. 8 Uhr: Vikar Gottheil. 10 Uhr: Pastor Deppe.

Paulskirche.
Vorm. 8 Uhr: Pastor Schwarze, Vorm. 10 Uhr: Pastor Schneider.

Johanniskirche.
Vorm. 8 Uhr: Pastor Hammerschmidt. 10 Uhr: Pastor Vollrath Müller-Gütersloh. (Jahresfest des Jugendbundes für entschiedenes Christentum. Chor singt).

Johannisstift.
Vorm. 10 Uhr: Pastor Pawlowski.

Neustädter Marienkirche.
Vorm. 8 Uhr:: Pastor Kuhlo; 10 Uhr: Pastor Bonhof.

Jakobus Kirche.
Vorm. 10 Uhr: Pastor Niemöller.

Martinikirche
Vorm. 10 Uhr: Pastor Barnstein. Nachm. 2.30 Uhr: Abmarsch von der Kirche zum Gemeindeausflug nach dem Lindenhof in Bethel.

Reformierte Kirche.
Vorm. 10 Uhr: Pastor Conrad.

Gottesdienst für Schwerhörige im Gemeindehause, Güsenstr. 18.
Vorm. 10 Uhr: Pastor Hammerschmidt

Wellensiek.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Evang. lutherische Gemeinde. Aula der Cäcilienschule, Eingang Schulstraße.
Vorm. 10.15 Uhr: Gottesdienst.

Methodistenkirche, Hermannstr. 24
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Bitter; 11.30 Uhr: Sonntagsschule; nachm. 6 Uhr: Gottesdienst, Pred. Dr. Leitner.

Zionsgemeinde in Bethel.
Vorm. 8.30 Uhr: Pastor Voigt. 9 Uhr: Pastor Lethaus; anschließend Beichte und Abendmahl; 10 Uhr: Pastor Ronicke.

Kirchen-Anzeiger für Brackwede.
Vorm. 9.30 Uhr: Gottesdienst. Pastor Horstmeier.

Brackwede-West. Vorm. 9.30 Uhr: Gottesdienst. Pastor Münter.

Kirchliche Nachrichten für Senne 1.
Kirchl. Gemeindehaus. Vorm. 9.30 Uhr: Hilfsprediger Horstmeier.



Ganz einfach!
Einen Kaffeelöffel vol Kathreiner-Extrakt in eine Tasse Wasser tun, gut umrühren und viel Milch zugießen!
Für Jung und Alt ein vorzügliches Getränk!

Wer Eggert-Möbel wählt, weiß warum!

Bielefeld, Niedernstr. 17 — Das Haus, das Ihr Vertrauen verdient — ca. 100 Musterzimmer 6 Stockwerke

Palast-Theater
Bielefeld

Unser Start in die neue Saison
mit
Harry Liedtke und
Maria Paudler
in dem großen deutschen
Lustspiel-Schlager
nach der volkstümlichen Walzermelodie



Ein herzerfrischender Tonfilm voll starker Fröhlichkeit!

Im Rahmen prachtvoller Außenaufnahmen aus d. sch. Thüringen

Hierzu
Das heitere Tonfilmspiel
„Dorfjugend"

Die Ufa-Woche zeigt:
Die ersten Aufnahmen vom Reichsparteitag in Nürnberg

Jimmy sammelt Autogramme
Lustspiel

Jugendliche haben Zutritt!

Brackweder Vereinsbank
eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht

Annahme von Spareinlagen

Für Mitglieder
Ausführung aller Bankgeschäfte
Scheck- und Konto-Korrent-Konto
Diskontierung von Wechseln

Gloria-Palast
Bielefeld

„Ein Ehrenmal der deutschen Kinematographie"!
Diesen Film müssen Sie zweimal sehen, so herrlich sind die Aufnahmen.



mit Leni Riefenstahl, Gustav Diessl, Sepp Rist, Ernst Udet.
Noch niemals wurde in einem Film soviel an menschlichem aufgeboten

Im Vorprogramm
Tannhäuser-Ouvertüre
Dirigent:
Staatskapellmeister Fritz Busch
Gespielt vom
Sächsischen Staatsorchester Dresden

Ufa-Tonwoche
mit den hervorragend gelungenen Aufnahmen vom Reichsparteitag in Nürnberg



Sämtliche Modelle sind zu besichtigen und Probe zu fahren bei der DKW-Hauptvertretung
W. Kleine-Beek, Bielefeld
DKW-Grosswerkstatt mit Spezial-Einrichtungen. Gütersloherstr. 52

Verloren
Golden. Brosche m. Kleeblatt a. 5.9., W. Dürkopp-Oelmühlenstr. Weil Andenken bitte abzugeben gegen Belohnung. **Bielefeld**, Viktoriastr. 20, II.

Tüchtiger
Bürokaufmann
mit etwas Kapital als Teilhaber oder mit Interess.-Einlage gesucht. Offert. m. genauen Angaben u. Nr. 206 a. d. Herforder Beobachter.

S.A.-Mann
sucht Ein-Familienhaus mit Lager oder 4 Zimmerwohnung i. Bielefeld, a. Reparatur bedürftig. Offerten unter 3931 a. d. Bielefelder Beobachter, Rathausstrasse 6.

Betten
Schön leicht und voll kaufen Sie sehr preiswert im
Bettenhaus G. Schnabel
Bielefeld, Detmolder-Strasse 61 Fernruf 6174
Bettfedern Reinigung und Umfüllen täglich

Adler Limousine 12/50 PS
4türig, 4-5sitzig,
sehr preiswert abzugeben.
Angebote unter 299 an den Westfäl. Beobachter, Herford.

Waldheim Rütli
Sonntag nachmittag ab 4 Uhr
Großes Konzert
Anschließend Tanz
Ia Küche, Ia Getränke
Regelmäßige Autobusverbindung.

Berücksichtigt bei Euern Einkäufen unsere Inserenten

1/4 Pfund zu 70 Pfg.
Probieren Sie bitte diesen Kaffee
von König
Bielefeld — Goldstraße 14

Fachschule für das Metallgewerbe.
Bielefeld, Heeperstr. 149. — Telefon 6000
Dtsch. Nähmaschinen-Mechaniker-Schule
6 monat. Tageskursus. Schulgeld 180.—RM
Dtsch. Motoren- und Fahrzeugmech.-Schule
6 monat. Tageskursus. Schulgeld 200.—RM
Gehilfen- u. Meisterprüfung v. d. Handwerkskammer Bielefeld.
Betriebsfachschule-Vorkursus
Techn. Zeichnen u. techn. Rechnen, für nicht mehr berufsschulpflichtige Gehilfen des Metall- und Elektrogewerbes. Schulgeld 20.— RM
Autogen- Schweißkursus. Schulgeld 30.— RM
Beginn der Kurse am 16. Oktober 1933.
Anmeldungen täglich.

PATENTE
Gebrauchsmuster, Warenzeichen erwirkt **Haigis**
Fachingenieur
beeidigter Sachverständiger
für die Gerichte d. Landgerichtsbez. Bielefeld
Bielefeld, Herforderstr. 10 Tel. 1492
zwischen Jahnplatz und Hauptpostamt

Volksempfänger
VE 301 für Wechsel- und Gleichstrom sowie die anderen Neuerscheinungen laufend lieferbar, **auch auf Teilzahlung**
Radio-Vertrieb Grimm
Bielefeld, Am Lauksberg 15. Telefon 5922
Filiale Bleichstraße 123

Welschers Garten
5 Minuten vom Bahnhof Brake
Jeden Sonntag:
Konzert und Tanz
im Garten und Saal.
Ia Musik! — Eintritt frei!

In jede **Schulklasse**
In jedes **Amtszimmer**
In jedes **Büro**
gehört ein
Hitler-Bild
Buchhdlg. Vactew
Herford — Fernr. 3668

Es gibt kein Besinnen!
Es gibt nur eine Entscheidung!
Wer nicht für uns ist, der ist gegen uns!
Wer mit der Bewegung Adolf Hitlers verwachsen ist, liest die im jahrelangen Kampf erprobte nationalsozial. Tageszeitung
Westfälischer Beobachter
Abonnement monatlich
Erwerbslosen wöchentl.

- ein gewisser herr gran -

Der Ufa-Großfilm u. Rekord-Erfolg mit der größten Besetzung, die je ein Film aufweisen konnte.

Hans Albers, Albert Bassermann, Theodor Loos, Hermann Speelmanns, Walther Rilla, von Schlettow, Karin Hardt, Olga Tschechowa und Rose Stradner.

Universum

Bielefeld

Wochentags: 4.00, 6.10 und 8.15 Uhr. Sonntags ab 2.30 Uhr.

Nachruf.

Am 13. September 1933 starb der Vorarbeiter und Abnahmebeamte Herr

Hermann Esdar.

Der Verstorbene war bei uns 19 Jahre tätig. Er zeichnete sich durch Treue und Fleiß aus.

Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Städtisches Betriebsamt, Bielefeld
Abt. Gas- und Wasserwerk



Herbst 1933

Deutsche Mode, deutsche Werkarbeit

das ist der Grundgedanke der Zeit, der alle bewegt. Diese finden Sie verwirklicht in der besonders geschmackvoll zusammengestellten Auswahl meiner **Konfektion- u. Stoffe-Abteilungen.**

Besichtigen Sie bitte unverbindlich alle meine Neuheiten.

Buddeberg
Das deutsche Haus für preiswerte Qualitäten.
Bielefeld

Steigendes Vertrauen!

-das beweist unser steigendes Geschäft. Kein Wunder! Für wenige Groschen bieten wir guten Versicherungsschutz !!



VOLKSFÜRSORGE

Das Versicherungsunternehmen für alle Schaffenden

Hamburg 5 - An der Alster 57-61
Annahmestellen:

Bielefeld, Bahnhofstrasse 13

Das Urteil anspruchsvoller Kunden:
Der Augen Wille.... Haertel's Brille!
Schillerplatz Ecke Rathausstrasse



Ein Bleyle ist nicht kleinzukriegen

In unserem Schaufenster, das unter diesem Motto eine lustige, bewegliche Gruppe zeigt, ist eine reiche Auswahl hübscher Bleyle-Formen ausgestellt. Sie finden auch für Ihre Kinder etwas Passendes darunter.

Hettlage

Größtes Spezialhaus für die gute Herren- und Knabenkleidung.

Wilhelmshöhe, Herford
Sonntag, den 17. September
Wieder-Eröffnung
des Saalbetriebs. Jeden Sonntag ab 4 Uhr
Tanz
Eintritt frei! Erstklassige Tanzkapelle

Zu verkaufen

1 Plüschsofa, 1 pol Tisch 1 gr. Kristallspiegel, verschied. Tische, Regale, 1 kompl. Ladeneinrichtung und 1 Kasse.

Herford Neuer Markt 9

DRUCKARBEITEN

fertigt schnell und fachgemäss an

BUCHDRUCKEREI
Vactew Herford Hämelingerstr. 6 Fernruf 3668

H. Beweckenhorn
Bielefeld
Stapenhorststraße 50
Sonntag
Konzert und Tanz

Kaufen Sie bei **Knoop-Möbel** und Sie sind nie enttäuscht

auch gegen Ehestandsdarlehnsscheine

Bielefeld, Düppelstrasse 17-19

Zwanglose Besichtigung meiner grossen Ausstellung in 6 Etagen erbeten

---

HOTEL „DEUTSCHES HAUS“
August Heitmann **Spenge-Bahnhof**

Nunmehr
Spezial-Ausschank
der weltbekannten Braustätte **Pschorr Bräu** MÜNCHEN

Ab heute, den 16. Septbr. 1933, Ausschank des feinen hellen Müncheners

Edel-Hell

Kleines Glas 22 Pfennig **Grosses Glas 48 Pfennig**

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

Pschorr Bräu A.-G.
München

Aug. Heitmann

Jeden Sonntag großer Stimmungsbetrieb
Ia. Kapellen
Eintritt frei!

Herforder Beobachter

„Deutsche Messe."

Heute Nachmittag wird die „Deutsche Messe" auf dem Schützenberge feierlich eröffnet und damit ist dann die große Ausstellung freigegeben für das Publikum. Nach langen, arbeitsreichen Wochen ist das Werk vollendet worden. Die Herforder Gewerbetreibenden und Geschäftsleute haben weder Mühe noch Unkosten gescheut, den Besuchern ein eindrucksvolles Bild des heimatlichen Wirtschaftslebens in seiner Vielfältigkeit vor Augen zu führen.

Aus Herford und der näheren und weiteren Umgebung muß in den kommenden Tagen der Strom der Zuschauer zum Schützenberge ziehen. Denn die Herforder „Deutsche Messe" will keine bloße Ausstellung sein im Sinne des verflossenen Wirtschaftssystems. Zweck und letzter Sinn dieser Ausstellung ist es, im Rahmen des großen Aufbauprogramms der deutschen Wirtschaft mitzuhelfen an der Wiederbelebung und Festigung des heimischen Gewerbefleißes, der gesamten Produktion und des Handels.

Wer die heimische Scholle liebt, wer aus ehrlichem Herzen Nationalsozialist ist, unterstützt darum die Veranstaltung, die in ihren Auswirkungen von bleibendem Werte für unsere Heimat werden soll.

Es geht hier nicht um das Geschäft einzelner, um überhaute Profitraten und Dividenden, es geht um unsere heimische Wirtschaft, mit deren Existenz die Allgemeinheit enger verbunden ist als sie in den meisten Fällen ahnt.

In diesem Sinne ist die Deutsche Messe keine Sonderaktion im Interesse eines Standes, sondern der Ausdruck gemeinsamen Aufbauwillens im Sinne nat.-soz. Wirtschaftspolitik.

Pflicht jedes Volksgenossen ist es daher, im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit für eine neue deutsche Wirtschaft auch hier seine Pflicht zu tun.

Der Leitspruch auch dieser Veranstaltung heißt:

Für Freiheit und Brot!

Bekanntmachung.

Verschiedene Vorfälle in der letzten Zeit veranlassen uns dazu, in der Oeffentlichkeit darauf hinzuweisen, daß es für jeden Deutschen eine selbverständliche Pflicht sein muß, unsere Hakenkreuzbanner, die Fahne des neuen Deutschlands, sobald sie im geschlossenen Zuge getragen wird, durch Erheben des rechten Armes zu grüßen.

Das gilt für die Fahnen sämtlicher nat.-soz Formationen bis zum kleinsten Wimpel des Jungvolks.

Sollte in Zukunft einer dieser selbstverständlichen Pflicht nicht genügen, so muß er sich die Folgen selbst zuschreiben.

Kreisleitung Herford-Stadt
Kreisleitung Herford-Land
der NSDAP.

Besucht die deutsche Messe

Wenn es die NS. „Hago" unternimmt, eine deutsche Messe in Herford zu veranstalten, so beweist sie damit, daß die alte Tatkraft von Handel und Handwerk trotz der schwierigen letzten Jahre nicht gebrochen ist. Es scheinen mir auch alle Voraussetzungen für eine gute Messe gegeben zu sein. Ueberall ist eine Geschäftsbelebung zu spüren. Die Hoffnung auf bessere Zeiten ergreift immer weitere Kreise. Durch die Eingliederung zahlreicher Arbeitsloser in den Arbeitsprozeß sind dem Markt wieder neue Käuferschichten zugeführt worden. Allgemein wird der Ruf nach besseren Qualitäten laut.

Zweck der Messe soll vor allem sein, dem deutschen Verbraucher zu zeigen, was der gewerbliche Mittelstand zur Befriedigung der Einkaufsbedürfnisse der Verbraucherschaft auf allen Gebieten im Gegensatz zu dem Warenhaus und Einheitspreisgeschäft zu leisten vermag. Dieser Zweck wird aber nur dann erreicht, wenn die Messe die ihr gebührende Beachtung der Verbraucherschaft erfährt. Für alle Schichten der Bevölkerung besteht die Verpflichtung, daß sie den Wert deutscher Arbeit und deutscher Waren erkennen und würdigen lernen. Deshalb muß der Besuch der Messe der gesamten Einwohnerschaft von Herford und Umgegend auf das angelegentlichste empfohlen werden

Ich wünsche der 1. Deutschen Messe in Herford einen vollen Erfolg. —

Herford, den 13. September 1933.

Kleim, k. Oberbürgermeister.

Vom deutschen Tisch-Tennis-Bund.

Unser Gauführer Herr Hermann Kerl jun. Gelsenkirchen hat mich zum k. Führer des Bezirks 3 (Westfalen) innerhalb des Deutschen Tisch-Tennis-Bundes e. V. Berlin bestimmt. Zu meinem Bezirk gehören:

a) Kreis Minden:: bestehend aus Kreis Minden, Kreis Lübbecke;

b) Kreis Bielefeld: bestehend aus Stadt- und Landkreis Bielefeld, Stadtkreis Herford, Kreis Wiedenbrück.

c) Kreis Lippe: umfassend alle Verwaltungsbezirke von Lippe;

d) Paderborn: bestehend aus Kreis Paderborn, Kreis Warburg, Kreis Höxter, Kreis Büren.

Zum Führer des Kreises Bielefeld habe ich Herrn K. A. Hovestädt, Bielefeld, Arndtstraße 2 ernannt. Die Ernennung der übrigen Kreisführer steht bevor.

Da im Bezirk 3 (Minden-Ravensberg-Lippe) bislang noch kein Tischtennisverein organisiert war, ersuche ich alle Vereine, mich in meiner Arbeit tatkräftig zu unterstützen. Damit die Erfassung aller Vereine in meinem Bezirk gelingt, bitte ich alle Vereine, die Tischtennisabteilungen führen, oder die Tischtennissportler in ihren Reihen haben, mir ihre Anschriften bekannt zu geben und mir andere ihnen bekannte Vereine namhaft zu machen. Ich weise an dieser Stelle schon darauf hin, daß für „wilde Vereine" äußerst scharfe Bestimmungen ergehen werden und daß auch Vereine, die bereits einem anderen Dachverband (Tennis- Fußball- oder Kanuverband) angehören ihre Tischtennisabteilungen dem DTTB. als Mitglied anmelden müssen. Außerhalb des DTTB. darf kein Verein mehr den Tischtennissport betreiben. Vereine, die Mitglied des DTTB. werden bitte ich, mir das schnellstens mitzuteilen, da die Aufbauarbeit Ende September beendet sein muß. Nähere Einzelheiten über Organisation und dergl. enthält die Septausgabe der deutschen „Tischtennis"-Zeitung, die kostenlos als Propagandanummer beim Verlag Hermann Meister, Heidelberg zu erhalten ist. Das Eintrittsgeld in den Bund beträgt 10 Mk. und der Bundesbeitrag pro Kopf des Vereins oder der Abteilung pro Jahr 0,40 Mk., aber mindestens 8 Mk. Jahresbeitrag (also für 20 Mitglieder)

Alle weiteren Veröffentlichungen erscheinen demnächst in der oben genannten amtlichen Fachzeitung. — Nun hinein in den Deutschen Tischtennisbund, damit ich in Kürze dem Gauführer melden kann: Bezirk Minden geschlossen im DTTB.

Heil Hitler!
H. J. Wahlmann.

Großer Messeball.

Im „Restaurant zum Deutschen Heim" Tiemeyer Stiftberg findet heute und morgen großer Messeball statt.

Bekanntmachung.

An alle Krieger-, Turn-, Sport- und sonstige Vereine, sowie alle Handwerkerinnen des Kreises Herford-Stadt und des Kreises Herford-Land.

Es ist in Zukunft dringende Aufgabe, daß alle Volksgenossen und Volksgenossinen aufs Beste mit unserer nationalsozialistischen Weltanschauung vertraut gemacht werden.

Wir bitten deshalb alle Vorstände oben angeführter Vereine und Verbände für die in den nächsten Monaten stattfindenden Mitgliederversammlungen neben anderen auch nat. soz. Vorträge anzusetzen. Die Redner werden von uns zugeteilt und können jederzeit in unserer Geschäftsstelle Herford, Brüderstraß 72 unter Angabe des gewünschten Themas angefordert werden.

Sobald größere Veranstaltungen geplant sind, ist uns davon Kenntnis zu geben, wir werden dann mithelfen, dieser Veranstaltung einen nat.-soz. Charakter zu geben.

Kreispropagandaleitung Herford-Stadt
und Herford-Land der NSDAP.

Bekanntmachung.

Ich mache darauf aufmerksam, daß der Ortsgruppenleiter der Deutschen Bühne in Herford der Pg. Lehrer Th. Kruchten, Herford, Karlstraße 8 ist. Alle Theateraufführungen, auch diejenigen der Vereinsbühnen, Laienspiele etc. bei Kriegervereinen, Turnvereinen usw. sind dem Ortsgruppenleiter der Deutschen Bühne Pg. Kruchten zur Begutachtung und Genehmigung vorzulegen.

Der Kreisleiter der NSDAP.
für Herford-Stadt.

Belehrung und Warnung.

Milzbrand ist eine ansteckende Krankheit welche besonders bei Rindern, Schafen, Schweinen und Pferden vorkommt, aber auch auf Menschen übertragbar ist.

Die Uebertragung auf Menschen kommt namentlich in Gewerbebetrieben zustande, in welchen Körper, Felle, Wolle, Haare usw. an Milzbrand erkrankter oder verendeter Tiere beseitigt oder den bestehenden veterinärpolizeilichen Vorschriften zuwider verarbeitet werden. Gefährdet sind also Arbeiter in Roßhaarspinnereien, Lumpenhandlungen, Bürsten-, Pinsel- und Papierfabriken und insbesondere Abdecker, Schlachter, Fellhändler und Gerber. Erkranken können endlich auch solche Personen, welche das Fleisch milzbrandkranker Tiere genießen.

Die Krankheit verläuft in drei verschiedenen Formen, als Karbunkel, als Lungen- und Darmentzündung.

Der Milzbrandkarbunkel entsteht dadurch, daß die Krankheitskeime (Milzbrandbazillen) in kleine Verletzungen der Haut eindringen. dies ist namentlich leicht bei Abdeckern, Fleischern und Gerbern der Fall. Doch kann die Krankheit auch nach dem Stich von Insekten, besonders Schmeißfliegen entstehen .—

Lungenmilzbrand entsteht durch Einatmen von Krankheitskeimen und kommt namentlich bei Personen vor, welche mit den Fellen, der Wolle oder den Haaren milzbrandkranker Tiere zu tun haben, auch Lumpensammler sind gefährdet.

Darmmilzbrand entsteht in der Regel nach dem Genuß von Fleisch milzbrandkranker Tiere.

Bei der Schwere der Krankheit ist ihre Verhütung besonders wichtig. Durch das Reichsviehseuchengesetz ist eine Bekämpfung des Milzbrandes bei Tieren vorgeschrieben. Erkrankungen von Tieren an Milzbrand unterliegen der Anzeigepflicht. Tiere, die an Milzbrand erkrankt sind, dürfen nicht geschlachtet werden. Nach Paragraph 101 VG müssen die Kadaver und auch die Kadaverteile gefallener oder getöteter milzbrandkranker oder der Seuche verdächtiger Tiere sofort nach Anweisung des beamteten Tierarztes unschädlich beseitigt werden. Wer das Fleisch milzbrandkranker Tiere genießt, oder ihre Wolle, Felle, Haare usw. in den Handel bringt, macht sich eines schweren Vergehens gegen sich und seine Umgebung schuldig. —

Abdecker, Fleischer, Gerber, Wollsortierer, Roßhaarspinner, Arbeiter in Bürsten- Pinsel- Lumpen- und ähnlichen Fabriken müssen sorgfältig auf kleine Verletzungen an den Fingern und Vorderarmen achten und niemals mit offenen Wunden an die Arbeit gehen, sich auch jedesmal nach der Arbeit die Hände und die Arme mit warmen Wasser und Seife gründlich reinigen u. abbürsten. Arbeiter in Gerbereien, Wollsortiereien, Bürsten- und Pinselfabriken Roßhaarspinnereien, Lumpen- und ähnlichen Fabriken, sollten sich besonders vor dem Staub in achtnehmen, nicht mit offenem Munde atmen, während der Arbeit weder essen noch trinken und nach der Arbeit Mund und Nase mit lauwarmen Wasser oder einem desinfizierenden Mundwasser ausspülen. —

Wer von einer Krankheit befallen wird, welche auch nur Verdacht des Milzbrandes erweckt, muß unverzüglich einen Arzt zu Rate ziehen. —

Familien-Nachrichten.

Gestorben: Anny Zink, Herford, 25 Jahre; Wilh. Brinkmann, Bielefeld-Gellershagen, 66 Jahre; Wwe. Emma Borchardt, Herford, 64 Jahre; Gustav Köhle, Herford, 69 Jahre.

Vermählungen: Georg Voß und Frau geb. Riel, Herford. Karl Kloß und Frau geb. Huep, Herford.

Deutscher Lederarbeiterverband.

Aufruf der Verwaltungsstelle Herford im „Haus der Deutschen Arbeit".

Die Berufsorganisation der Sattler-Polsterer und Schuhmacher, ist der Deutsche Lederarbeiter-Verband mit dem Sitz in Berlin. Die nächste Verwaltungsstelle umfassend die Kreise Herford, Minden, Land Lippe-Detmold und Schaumburg hat ihren Sitz in Herford, „Haus der Deutschen Arbeit". Von dort aus erfolgt über das genannte Gebiet die Organisation des Verbandes, der in folgende 6 Fachschaften gegliedert ist:

1. Fachschaft: Sattler und Portefeuiller. Autosattler, Einrichter,, Geschirrmacher, Glänzer, Glätter, Koffermacher, Korbmacher, Lederflechter, Gamaschenmacher, Ledermaler, Manchettenpresser, Ledernäher, Leder-Köderin, Zuschneider (-in)

Puppenmacher, Roßhaarspinner, Sattler auf Ausrüstungsgegenstände u. Galanteriewaren, auf Plane und Zelte, Reisearikel, Orthopädie, Sportartikel und Treibriemen, Wagensattler.

2. Fachschaft: Polsterer und Dekorateure. Dekorateure, Dek.-Näherin, Linoleumleger, Matratzenmacher-Näher (in), Teppichstopfer (in), Wandbespanner.

3. Fachschaft: Schuhmacher aller Art und Schuhfabrikarbeiter.

Alle Arbeiten in Schuhfabriken wie, Filzschuhmacher, Hausschuhmacher, Pantoffelmacher, Sohlenstanzer, Schäftemacher, Schäftestepper, Zuschneider, Schuhstepper-Zwicker, Zeugschuh- und Pantoffelmacher.

4. Fachschaft: Rot- und Weiß-Gerber, Lederfärber und einschl. Berufe.
Bimser Polierer (Gerberei), Gerbereiarbeiter, Gummiarbeiter, Leder-Arbeiter, Färber, Zurichter, Zuschneider, Lohmüller, Rotgerber, Weißgerber, Wachstuchfabrikarbeiter.

5. Fachschaft: Lederarbeiter und Arbeiter für die Linoleumindustrie.
Sämtliche Arbeiter und Arbeiterinnen der Herstellung von Leder, techn. Lederartikeln und Linoleum sowie deren Ersatzstoffe.

6. Fachschaft der Handschuhmacher.

Nach dem Willen des Führers sollen alle deutschen, schaffenden Menschen in ihrem Berufsverband organisiert werden, um als gleichwertige Volksgenossen innerhalb der Arbeitsfront am Aufbau der Volksgemeinschaft mitzuarbeiten. Die Betriebsobleute aller in Frage kommenden Betriebe wollen sich umgehend zwecks Organisations- und Tariffragen mit dem Pg. Mohr, Herford, „Haus der Deutschen Arbeit", in Verbindung setzen.

Kameradschaft ehemaliger Baltikumkämpfer.

Zu einer außerordentlichen Generalversammlung hatten sich die Kameraden im „Deutschen Heim" sehr zahlreich eingefunden. Welch große Entwicklung die hiesige Kameradschaft genommen hat, zeigt die Tatsache, daß das Vereinszimmer bei Tiemeyer für die Versammlungen schon viel zu klein geworden ist. Wiederum wurde eine Reihe neuer Kameraden aufgenommen. Der Führer erstattete Bericht über die Verhandlungen mit dem Landesverband. Die Fahne der hiesigen Kameradschaft wird am 3. Okt. in Delmenhorst durch den bekannten Baltikumführer Grafen v. d. Goltz geweiht. Sie ist von schwarzer Farbe. Die eine Seite zeigt das Abzeichen des Reichsverbandes mit dem Losungswort der alten Ordensritter:

NAER OSTLAND WOLLEN Wy Ryden

mit darunter angebrachtem Lorbeer- und Eichenzweig, auf der anderen Seite befindet sich der Totenkopf der Eisernen Division mit der Bezeichnung der hiesigen Kameradschaft. Die neuen Mützen werden nunmehr nach der Vorschrift des Reichsverbandes angefertigt und zwar hellgrauer Deckel mit blauem Rand und weißer Paspelierung. Zwischen Reichs- und Landeskokarde der Totenkopf der Eisernen Division.

An der Fahrt nach Delmenhorst beteiligen sich nach den bisherigen Anmeldungen weit über 40 Kameraden. Als Fahnenträger bezw. -Begleiter wurden die Kameraden und Sturmführer der hiesigen SA.-Stürme, Giltmann, Culemann und Haase bestimmt.

Arbeitslose Kameraden werden von jetzt ab auch vom hiesigen Arbeitsamt vorzugsweise untergebracht. Soweit sich solche noch nicht gemeldet haben, wollen sie das beim Kameraden Lange, Martenstraße 13 nachholen, damit die Liste baldigst eingereicht werden kann. Militärpapiere sind mitzubringen. —

Nachdem nun der Anschluß an den Reichs-

verband der Baltikum- Freikorps- und Grenzschutzkämpfer erfolgt ist, können in die Kameradschaft auch solche Kameraden aufgenommen werden, die nicht im Baltikum, aber im Inneren Deutschlands gegen den inneren Feind gekämpft haben. Diese sind herzlichst eingeladen und wollen ihre Adressen angeben bei den Kameraden Leitermann (Wäschegeschäft Wattenberg) Lübberstr. Fernruf 3273 oder Lange, Marienstraße 13. –

Anschließend hielt der Kamerad Kupker, ein gebürtiger Deutschbalte einen fesselnden Vortrag über das Baltikum. Wir werden in Kürze diesen auszugsweise veröffentlichen.

Ein dem Volkskanzler Adolf Hitler dargebrachtes Sieg-Heil beendete die im vollster Harmonie verlaufene Versammlung.

Rundfunkberatungsstelle in Herford.

Mit der Neuorientierung des Rundfunks sind den Funkvereinen neue Aufgaben erwachsen. Der Herforder Funkverein ist gewillt, zu seinem Teil am Aufbau des Dritten Reiches mitzuhelfen. Diesem Zwecke dient die Rundfunkberatungsstelle, in der er kostenlos allen Volksgenossen über Rundfunk- und funktechnische Fragen Auskunft erteilt. SSprechstunden finden Dienstags von 6 bis 7 und Donnerstags von 7 bis 8 Uhr im Bastelraum Löhrstr. 12 statt.

Als Mitglied des deutschen Funktechnischen Verbandes der seinerseits der neugebildeten Rundfunkkammer angehört, ist er in der Lage, Wünsche und Anregungen der Hörerschaft bezüglich der Programmgestaltung des Westdeutschen Rundfunks entgegenzunehmen und sie an die zuständige Stelle weiterzuleiten. Für Mitglieder und Interessenten stehen die Bastelabende Donnerstags von 8 bis 10 Uhr offen, in denen unter fachmännischer Leitung über Theorie der Elektrotechnik im allgemeinen und Praxis im Anfängerbau im besonderen unterrichtet wird.

Die Jungschützenabteilung der Schützengesellschaft

tritt morgen vormittag 8.30 Uhr wieder zusammen. Nachdem am vergangenen Sonntag die fröhlichen Geländespiele gemacht worden sind, wird morgen geschossen, um für das in drei Wochen stattfindende Jungschützenfest gerüstet zu sein. Alle Jungschützen werden nochmals darauf hingewiesen, daß nur derjenige zum Schießen am 8. Oktober zugelassen wird, der vorher die Kameradschafts- und Uebungsstunden besucht hat. Also, Jungschützen heraus!

Aerztlichen Dienst

am heutigen Sonnabend und morgigen Sonntag haben die Herren

Dr. Brücher, Fernruf Nr. 2301
Dr. Terruhn. Fernruf 2602.

Apothekendienst:

Neustädter Apotheke.

Aus dem Landkreis

Ennigloh. Die Grundstücke der Gemeinde Enniglo haben neue Bezeichnungen erhalten. Damit hat die Ortspolizei zusammen mit der Gemeinde einem lange bestehenden Uebelstande abgeholfen. –

Die Gemeinde ist zu diesem Zweck eingeteilt und zwar ist in dem dicht bebauten Ortsteil straßenweise nummeriert vom Zentrum ausgehend linke Straßenseite ungerade und rechte Seite gerade Zahlen, die außerhalb liegenden Ortsteile Blanken, Gewinghausen, Niederenniglo und Oberenniglo sind je besonders durchlaufend nummertert. Die Neuerung tritt mit dem 1. Oktober 1933 in Kraft. Die Hausbesitzer sind zur Anbringung der Nummerschilder aufgefordert. Die Gemeinde wird Straßenschilder anbringen, sodaß es dann auch Ortsfremden möglich ist, sich zurecht zu finden. Es wäre zu wünschen, daß die Maßnahme der Behörden auch von der Bevölkerung dadurch wirksam unterstützt wird, daß in Zukunft jeder einzelne die neue Bezeichnungen vollständig anwendet z. B. Enniglo, Holser-Str. 3 oder Enniglo, Niederenniglo 1 usw.

Verzeichnisse der Straßen und Hausnummern werden im Amtshause, Zimmer 2 zum Selbstkostenpreis abgegeben.

Wir helfen!

Winterhilfswerk und Wirtschaft.

Düsseldorf, 16. September.

Der Aufruf der Reichsregierung für das Winterhilfswerk hat besonders auch in den Kreisen der westdeutschen Wirtschaft ein lebhaftes Echo gefunden. Wir veröffentlichen nachstehend einen Appell zu allseitiger Mitarbeit, mit dem sich Langnamverein und Nordwestgruppe an ihre Mitglieder gewandt haben:

Die Reichsregierung hat einen Aufruf an das ganze Volk erlassen zur Unterstützung des Winterhilfswerks, das unter dem Leitmotiv „Kampf gegen Hunger und Kälte" stehen soll. Die damit eingeleitete neue Gemeinschaftstat des deutschen Volkes soll nach dem groß angelegten Angriff gegen die Arbeitslosigkeit, der schon zu starken Erfolgen geführt hat, einen weiteren überzeugenden Beweis dafür liefern, daß Deutschland gewillt ist,

in solidarischer Kraftanstrengung aller Volksgenossen

die Not zu überwinden und das Schicksal der von der Erwerbslosigkeit besonders Betroffenen zu erleichtern. Wir sind überzeugt, daß die westdeutsche Industrie sich den Aufruf der Reichsregierung zu eigen machen und wiederum einen Beweis ihrer

Hilfsbereitschaft zeigen wird. Die enge Verbundenheit zwischen

Wirtschaftsführung und Volksgemeinschaft

wird im kommenden Winter im Westen wie im ganzen Reich erneut in praktischer Opferbereitschaft bestätigt werden.

Leprinxol-Autoöle und Fette

sowie alle techn. Oele und Fette die bewährten Qualitäten.

Leprince & Siveke A.-G.

Herford, Engerstr. 1 Bielefeld, Kaiserstr. 82
Telefon 459 Gegr. 1868. Telefon 486
Rein deutsches Unternehmen.

Geschäftliches.

Das Saubermachen aller Sachen

geht wie am Schnürchen. In wenigen Minuten schafft imi strahlende Reinheit. Beim Geschirrabwaschen genügt 1 Teelöffel imi für eine normale Aufwaschschüssel, so ergiebig ist imi. –

Das Schuhhaus Tscheche

Lübberstraße 28—30 hat eine Werbeveranstaltung für den Qualitätsschuh durchgeführt. Zu diesem Zwecke wird dem Publikum in den großen Schaufenster-Auslagen der Firma Tscheche der Unterschied zwischen minderwertigem und gutem Schuhwerk an drastischen Beispielen vor Augen geführt. Man sollte sich diese lehrreiche Sache einmal ansehen. –

Spendet

zum Aufbau der Wirtschaft im Dritten Reich.

Hauptschriftleitung Dr. Lück
Verantwortlich für Politik: Dr. Lück, für Lokales, H. Haase, für Sport: E. Werner, für Unterhaltung und Anzeigen Carl Fitgemeyer sen., sämtlich in Herford. Für den Bielefelder Teil: Egon Werner, für den Mindener Teil: Gust. Himstedt, Melbergen.

Aufruf!

Im Sturme hat die nationale Revolution Deutschland erobert; jetzt gilt es, das kühn Eroberte zu festigen! Führende Männer der nationalsozialistischen Bewegung haben die „Deutsche Bühne" mit dem Bewußtsein geschaffen, alle Volksgenossen dafür zu gewinnen.

Die „Deutsche Bühne" kennt keinen Unterschied

zwischen gebildet und ungebildet, zwischen arm und reich. Der Arbeiter, der SA.-Mann, der Bürger aus der Landstadt, sie alle sollen ihres deutschen Theaters wieder teilhaftig werden.

Die „Deutsche Bühne"

ist die einzige von der nationalen Regierung anerkannte Theaterbesucherorganisation, die dem deutschen Volke in Schauspiel und Oper das Gemeinschaftserlebnis echter Kunst vermitteln und den Weg für ein Nationaltheater bereiten soll. Darum:

Bewohner Herfords!
Die „Deutsche Bühne" ruft Dich!
Werde Mitglied!

Der Mitgliedsbeitrag für die „Deutsche Bühne" beträgt RM. 1.50 für das Jahr.

Wir machen den Besuchern die Zahlung für die 12 vorgesehenen Vorstellungen dadurch so leicht wie möglich, daß wir ihnen bis zu zwölf Raten einräumen.

Gespielt wird im Lichtspielhaus „Helipa", Donnerstags.

Es sind vorgesehen:

9 Schau- und Lustspiele:

Hermannsschlacht	Kleist
Katte	Burte
Schweineschlachten	Hinrichs
Die vier Musketiere	Graff
Kampfstaffel 303	Böddinghaus
Don Carlos	Schiller
Iolanthe	Hinrichs
Andreas Hollmann	Kaerpel
Des Königs jüngster Rekrut	Andermann

8 Opern oder Operetten (in Auswahl):

Waffenschmied	Lortzing
Die lustigen Weiber von Windsor	Nicolai
Troubadour	Verdi
Don Cesar	Döllinger
Boccaccio	Supps

— Aenderungen vorbehalten. —

Für die Hälfte der Vorstellungen ist die „Westfälische Landesbühne" verpflichtet, für die übrigen sind Gastspiele der Deutschen Musikbühne (Reichswanderoper) des Deutschen Theaters Hannover und des Stadttheaters Bielefeld vorgesehen.

Unsere Preise: Im Abonnement:

Balkon-Sessel	30.— RM.
Balkon 1. u. 2. Reihe	24.— „
1. Parkett, Balkon 3. u. 4. Reihe	18.— „
2. Parkett, Balkon 5.—7. Reihe	10.80 „
4 Logen, je 6 Plätze je	6.— „

Einzelkarten an der Kasse kosten 25 % mehr.

Unsere Geschäftsstelle befindet sich im Rathaus, Zimmer 51. Die Geschäftsstunden für die Einzeichnung sind **ab Montag von 9—1 Uhr vormittags und von 3—6 Uhr nachmittags.** Die Zuteilung der Plätze erfolgt in der Reihenfolge des Eingangs der Bestellungen.

Je früher die Bestellung, desto besser also der Platz!

Für Auswärtige wird für verbilligte Fahrtgelegenheit gesorgt.

Der Oberbürgermeister
Kleim.

Der Landrat
von Borries.

Der Kreisleiter der NSDAP. für Herford-Stadt
Nolting.

Der Kreisleiter der NSDAP für Herford-Land
Ahler.

Der SA.-Sturmbannführer V./55
Böbersen.

Der Kreiskulturwar.
Averbeck.

Deutsche Bühne e. V., Ortsgruppe Herford

Kruchten. Dr. Hartung. Kostek.

l-Autoöle
Fette
. Oele und Fette
Qualitäten.
Biveke A.-G.
elefeld, Kaiserstr. 82
868. Telefon 4 8
Unternehmen.

liches.
r Sachen
. In wenigen Mi-
nde Reinheit. Beim
gt 1 Teelöffel im
schschüssel, so ergie-
eine Werbeveran-
ätsschuh durchge-
wird dem Publi-
aufenster-Auslagen
r Unterschied zwi-
nd gutem Schuh-
pielen vor Augen
iese lehrreiche Sa-
r Wirtschaft im
Dr. Lück
k: Dr. Lück, für
port: E. Werner,
eigen Carl Fliege
erford. Für den
ter, für den Mi-
. Melbergen.

Mindener Beobachter

Mindener Beobachter
Geschäftsstelle: Kaiserstraße 29
Annahme von Berichten, Anzeigen und Abonnements. —

„Hitlerjunge Quex" im „Universum"

Für alle die am Donnerstagabend im „Universum" der Westdeutschen Uraufführung des „Hitlerjunge Quex" beiwohnten, war der Film ein Erlebnis von ungeheurer Wucht und Eindringlichkeit. Nicht geputzte und zurechtgestutzte Schauspieler führten ein aus der Phantasie geborenes Spiel vor, nein, Menschen, wie sie leben, Menschen voll Blut voll Leidenschaft und Hingabe an die gigantische Idee eines genialen Führers zeigen uns den erbitterten und blutigen Kampf der Idee unseres Führers Adolf Hitler gegen den vergifteten Geist des völkerverderbenden Marxismus, zeigen das Opfer des Hitlerjungen Quex der sein Leben für Deutschland läßt. Ihm war es nicht mehr vergönnt, aus der Nacht der deutschen Vergangenheit die Morgenröte der neuen Zeit zu erblicken. Aber über seine Leiche hinweg schreitet das neue Deutschland hinein in die lichtdurchflutete Zukunft eines freien deutschen Volkes und Reiches. Ebenso heroisch ist sein Tod, wie der des Frontsoldaten. Er hatte noch nicht die Höhe des Lebens erreicht. Aber mutig und im Vertrauen auf die große Idee seines Führers haucht er sein Leben unter den Messern kommunistischer Mordbanditen aus. Und sein Tod war nicht umsonst. Seine und der vielen anderen toten Helden Leichen bereiteten den Weg ins Dritte Reich, das uns die deutsche Zukunft beschert.

Schauspielerisch steht der Film auf sehr beachtlicher Höhe. Hermann Speelmans, Rottraut Richter und vor allem Heinrich Georg als Vater des Hitlerjungen Quex sind großartig.

Alles in allem ein Film, den jeder gesehen haben muß, der unsere deutsche Jugend, unsere Zukunft liebt!

Zusammenstoß.

Ein Zusammenstoß zwischen zwei Radfahrern ereignete sich am Freitagvormittag am Rathaus. Gerade, als der Straßenbahnwagen vom Domhof kam, sausten die beiden Radfahrer zusammen. Sie konnten sich noch im letzten Moment vor dem heranna-henden Omnibus auf den Bürgersteig retten. Außer einigen verbogenen Fahrradteilen ist kein Schaden entstanden. —

Aus dem Landkreis

Meißen. Bestohlen wurde bei einer Hochzeitsfeier ein junges Mädchen, das seine Handtasche unbeaufsichtigt gelassen hatte. Der Täter ein junger Bursche aus der Nachbarschaft wurde ermittelt und wird, da er schon oft gestohlen hat, mit einer harten Strafe rechnen müssen.

Todtenhausen. Wir berichteten bereits über die Festnahme des Schneiders A. Korte, Todtenhausen, Nr. 225. Wie wir dazu von gut unterrichteter Seite erfahren, hat sich Korte für die KPD. betätigt. Im Zusammenhang mit dieser Angelegenheit wurde am Donnerstag der ehem. Krankenhausangestellte G. Schwier, der Sohn des kürzlich verstorbenen sozialdemokratischen Vorstehers von Todtenhausen festgenommen. Die beiden Festgenommenen wurden in das Polizeigefängnis in Minden überführt. Man fahndet nunmehr nach den Urhebern der illegalen Betätigung der Beiden. Ueber Einzelheiten können noch keine weiteren Angaben gemacht werden.

Hausberge. Ein Naturkuriosum ist an der Straße Hausberge-Möllbergen zu bewundern. Dort setzt ein Apfelbaum zum zweiten Frühling an und zeigt einige Blüten.

Holzhausen I. Schwer verunglückt und dem Mindener Krankenhaus überwiesen ist der Maurer W. Süß. Der Bedauernswerte rutschte mit der Leiter aus, wobei er von den Sprossen am Rückgrat schwer verletzt wurde. —

Todtenhausen In seine Wohnung zurückgekehrt ist der seit dem 5. September als vermißt gemeldete Maurer H. Schwier.

Lahde. 40 Landhelfer konnten bis jetzt im Amtsbezirk Windheim untergebracht werden. —

Heimsen. Mit einer einfachen Angel konnte hier einer der gefräßigsten Räuber, ein 6,5 pfündiger Hecht aus der Weser gezogen werden.

Petershagen. Einem Antrag der Deutschen Christen gemäß, beschloß das Presbyterium, die Gemeinde aufzurufen, mitzuhelfen, daß unsere Kirche endlich freigelegt wird und selbst mit gutem Beispiel voranzugehen. Die Gemeinde soll aufgefordert werden, sich rege an der Spende zur Förderung der nationalen Arbeit zu beteiligen, auch die Landhelfer im Winter weiter zu beschäftigen, damit sie nicht wieder der Arbeitslosigkeit und der Not preisgegeben werden. Bei der Kartoffelernte sollen Arbeitslose aus der Gemeinde bevorzugt werden. —

Mindener Viehmarkt
am Dienstag, dem 19. 9. 1933.

Bad Oeynhausen und Umgegend.

Nächtliche Tagung der Gasthaus-Angestellten

Der Eigenart ihres Berufes Rechnung tragend, hatten sich Mittwoch Nacht gegen 1 Uhr die Mitglieder der Fachschaft der Gasthausangestellten vom Deutschen Arbeitsverband des Nahrungsmittelgewerbes innerhalb der Deutschen Arbeitsfront zu einer Nachtversammlung im „Hotel zur Post" Bad Oeynhausen eingefunden. Pg. Stach eröffnete die Versammlung und gab dann dem Verbandskreisleiter, Pg. Staubitzer, das Wort, der sich über die Beitragsregelung über den Aufbau des Verbandes, über Saboteure, Doppelverdiener und unorganisiertes Arbeitertum verbreitete. Er betonte, es muß allen klar sein, daß es in Zukunft in Deutschland keinen unorganisierten Arbeitgeber oder Arbeitnehmer mehr geben darf, sondern nur noch einen deutschen Arbeiter.

Wir können stolz darauf sein, daß es der Deutschen Arbeitsfront in der kurzen Zeit gelungen ist, Arbeitgeber und Arbeitnehmer zusammenzuschließen. Der Standesdünkel ist am Absterben und für Sabotage gibt es nur noch Konzentrationslager.

Jeder gehört in die Deutsche Arbeitsfront es ist an der Zeit, sich sofort anzumelden.

Weibliche Arbeitskräfte, deren Angehörige noch in günstigen wirtschaftlichen Verhältnissen leben, haben bedürftigen Volksgenossen Platz zu machen! Auch hier erwartet man restlose Durchführung und sofortigen Ersatz solcher Arbeitskräfte durch Arbeitslose.

Falls notwendig, unter entsprechender Kürzung der Arbeitszeit, muß es ermöglicht werden, Mehreinstellungen vorzunehmen, zum mindesten in dem Ausmaß, daß für je 10 beschäftigte Arbeitskräfte eine weitere Arbeitskraft eingestellt und über den Winter beschäftigt wird.

Wir sind überzeugt davon, daß die Einordnung aller Gasthausangestellten unserer Heimat in den Nahrungsmittelverband der Deutschen Arbeitsfront nur noch kurze Zeit auf sich warten läßt.

Gohfeld. Der Student Heinz Schröder hat im vorigen Jahre seinen Freund vom Tode des Ertrinkens gerettet und erhielt jetzt vom Regierungspräsidenten in Minden im Amtsblatt eine öffentliche Belobigung.

Die Mitgliederzahl des Kleinkaliberschützenvereins Gohfeld ist in der letzten Zeit enorm gestiegen. Eine Werbeversammlung am Donnerstag brachte wieder Neuaufnahmen. Es wird in Kürze möglich sein, auch in Mellbergen eine Gruppe aufzustellen, wie es schon in Gohfeld geschehen ist.

Dehme. Zwei Landstreicher hatten sich in der Scheune des Gutes Wedigenstein gegen den Paragraph 175 vergangen und wurden jetzt vom Schöffengericht in Minden zu eineinhalb Jahren Gefängnis verurteilt.

Weserkies und **Wesersand**
liefert in jeder Menge und Korngröße frei Waggon od. Schiff die Verkaufsstelle der Vereinigten Weserkieswerke G. m. b. H. in Bad Oeynhausen Klosterstr. 3 Telefon 3181/3182

Auf den Spuren unserer Vorfahren.
Ausgrabungsergebnisse aus den letzten Jahren in Minden-Ravensberg
von Willy Altvater.

Gräber künden die Kultur, ... aus Gräbern stammt unser Wissen über die Kultur unserer Heimat, Gräber sind auch in Minden-Ravensberg die einzigen Zeugen des alten Germanentums, Zeugen aus der ersten Siedlungsperiode dieser Gegend. Und gerade Minden-Ravensberg ist reich an prähistorischen Funden. Die letzten Jahre haben riesige Schätze ans Tageslicht gefördert, die Jahrtausende im Boden geruht haben, bis kundige Forscherhände sie der Vergangenheit entrissen, um sie zu Dokumenten alter Zeiten zu machen, die uns Kunde geben von denen, die lange vor uns waren.

Jahrtausende sind schon verflossen, seit die ersten Menschen sich in unserer Heimat niederließen, sich von Jagd und Fischfang nährten. Auf Leben und Tod haben diese Menschen der Urzeit mit dem Elch und dem Hirsch gerungen, damit sie neben Nahrung auch Felle zur Kleidung und Knochen und Geweihe zur Herstellung von Werkzeugen und Geräten erlangten. Leider sind Funde aus dieser Zeit sehr selten, es scheint, als ob damals doch nur wenige Menschen hier gewohnt hätten.

Viel bessere Zeugen sind uns aus dem 5—3. Jahrtausend v. Chr. erhalten. Tausende von Jahren haben sie, verborgen unter den aus gewaltigen Findlingen errichteten Grabkammern der Verwitterung und der Zerstörung durch Menschenhand trotzen können. Solche Gräber hat man gefunden bei Rahden, Werste, Bad Oeynhausen, Hausberge, Steinhagen und in größerer Zahl weiter südlich in der Gegend des Eggegebirges. Zu jener Zeit lebten hier das Mammut, der Riesenhirsch und das Renntier. Dies beweisen Ausgrabungen von Mammutknochen und Zähnen in der Nähe von Bielefeld. Ein Backenzahn weist beispielsweise ein Gewicht von 18 Pfund und eine Länge von 1.50 mtr. auf. Menschenspuren aus dieser Zeit fand man weiter in Sandgruben an der Werre (Sichel, Messer, Bohrer, Fahrzeuge und Holzkohle). An einigen Stellen hat man auch menschliche Wohngruben entdeckt. Die Grabkammern aus der Gegend von Osnabrück und Lüneburg sind aus gewaltigen Felsblöcken zusammengesetzt. Einzelne Steine haben ein Gewicht von 100 Zentnern. Gräber, die aus Steinplatten zusammengesetzt sind, bezeichnet man als Steinkisten. In einer solchen fand man einmal 17 Menschen beigesetzt. In unserer Heimat sind Steinkisten selten. Man findet hier mehr die sogenannten Grabkammern. Ein spezielles Grab, das man als Blockkammer bezeichnet, wurde bei Rahden gefunden. —

Um das Jahr 1 000 v. Chr. drangen neue Ansiedler von Norden her in Minden-Ravensberg ein. Ihre Waffen und ihr Schmuck bestanden aus Bronze. Sie waren sogar Meister in der Kunst des Bronzegusses, wie eine in Bielefeld aufbewahrte Bronzedose aus Rheda (Kr. Wiedenbrück) zeigt. Allmählich trat an die Stelle der Beerdigung der Toten in Schmuck und Waffen die Verbrennung, durch die sich die Seele vom Körper lösen sollte. Die Asche wurde in einer Leichenbrandurne aufbewahrt, wie man sie noch häufig in Stemmer bei Minden, Nordhemmern, Porta und Schledebrück (Kr. Wiedenbrück) findet. In der nun folgenden Eisenzeit blieb die Beerdigungsform noch die gleiche, doch sind die Gräber aus dieser Zeit bedeutend größer, wie es die Funde in der Lockumer Heide und auf der Friedrich-Wilhelm-Bleiche bei Bielefeld gezeigt haben.

Aus dieser Zeit stammen auch die überaus reichen Grabstättenfunde in der Petershagener Heide, die im Herbst 1929 von Prof. Langewiesche-Bünde ausgegraben worden sind. Die Urnen haben ein Alter von 2000 Jahren. Da sie nur von einer etwa 50 Zentimeter hohen Erdschicht bedeckt sind, haben die Witterungseinflüsse sich leider recht verderblich bemerkbar gemacht. Die Urnen sind einfache, mit der Hand geformte Gefäße. Für uns scheinen die Urnen sehr primitiv zu sein, für ihre Zeit jedoch, in der geeignete Werkzeuge so gut wie ganz fehlten, waren sie außerordentlich wertvoll. Zum Schutz waren sie mit Steinen umgeben. In ihnen fanden sich in Leinenlappen gewickelte Knochenreste und Asche. Aus dem Vorhandensein einer Aschengrube schließt man, daß hier früher Opferfeuer für die Toten abgehalten worden sein müssen. Die Funde sind noch lange nicht erschöpft. Aehnliche Urnenfunde hat man in Stemmer, Hausberge, Barkhausen, Seelenfeld und Westenfeld gemacht, jedoch nicht in derartigem Ausmaße.

Aus der Feindschaft der Menschen untereinander wuchsen allmählich die Burgen, Gräben und Brustwehren hervor. Die gewaltigste Burg aus jener Zeit ist die Babilonie bei Lübbecke, die ja so eng mit der Wittekindssage verknüpft ist. Die Brustwehren waren Verteidigungswälle, die aus Holz errichtet wurden. In der Nähe der Burg befand sich eine Quelle, die die Insassen mit Wasser versorgen mußte. Die Wälle sind so groß, daß heute z. B. ein Gastwirt in einem solchen einen Pferdestall errichtet hat. Die Brustwehren waren sorgfältig und mit Bedacht angelegt. Unten auf dem feuchten Boden hatte man Steine gelagert, auf denen die Holzwände aufgebaut wurden, um so ein frühzeitiges Verfaulen des Holzes zu verhüten. Die Babilonie liegt mitten im Wiehengebirge. Keilförmig, sanft nach Norden abfallend, erhebt sich dieser Berg, der heute mit Wald bewachsen ist. Noch jetzt sind Spuren vorhanden, die die drei Wälle genau erkennen lassen; sie mußten bei einer Eroberung der Burg erst durchbrochen werden.

Aus ferner Urzeit stammt auch die Hünenburg bei Bielefeld. Die Wälle sind aus Steinen, Erde und Holz erbaut, wie sie Julius Caesar noch bei den Galliern vorfand. Ebenso alt scheinen die Tönsburg bei Oerlinghausen und die Grotenburg bei Detmold zu sein. Besser erhalten als diese alle ist der kleine Hünenring bei Detmold, der nach uraltem Muster wieder aufgebaut worden ist, und das Nammer Lager, die räumlich größte Befestigung unserer Heimat, die etwa 100 Morgen umfaßt und auf drei Seiten von Wällen und auf einer Seite von Pfahlwerk geschützt ist. Zuerst wurden Reste davon von Dr. Braus-Hausberge entdeckt. Aus jüngerer Zeit scheinen die Wittekindsburg an der Porta und die Dehmer Burg etwas südlicher zu sein.

Auch die Spinn- und Webkunst unserer Vorfahren ist durch Auffindung einer Spindel aus Stein dokumentiert.

Die Entdeckung eines Steinbildes zeigt, daß nebenbei auch die Kunst bei den alten Germanen gepflegt wurde. Das Steinbild stellt einen mit Panzer und Riemen ausgerüsteten römischen Krieger dar, der auf der rechten Seite ein Schwert und in der rechten Hand einen mit einer Eisenspitze versehenen Speer hält. Ferner fand man eine ganze Sammlung von Siegessäulen.

Gerade in letzter Zeit wurden in der Weser viele Einbäume gefunden, deren Verzierungen oft große Kunst verrieten. Einige weisen vorn und hinten ein quadratisches Loch an beiden Seiten auf. Durch hier hineingesteckte Pfähle und ein daran befestigtes zweites Boot wurde ein Auslegerboot hergestellt. Merkwürdigerweise finden wir bei den Südseeinsulanern dieselbe Erscheinung. Als Angriffswaffen besaßen die Germanen auch schon die Schleuder. Aus jüngerer Zeit stammt ein in der Kirche zu Quetzen eingemauertes Steinbild, das einen Bischof darstellt, ein Zeichen, daß zur Entstehungszeit des Bildes die Germanen schon dem Christentum gewonnen waren.

Das sind die wesentlichsten Ergebnisse der letzten Jahre. Neue Fortschritte versprechen noch die Ausgrabungen in der Petershagener Heide. Man hofft, hier besonders Entdeckungen auf dem Gebiete des Siedlungswesens zu machen, deutet doch vieles darauf hin, daß sich hier eine über 2 Jahre alte Siedlungsstätte befindet.



„ . . . das Wunder in unserer Küche"
nennt eine Besitzerin ihren Sieger-Wakaherd D.R.P. Es ist aber auch wirklich praktisch und billig, wenn ein solcher Herd von der Küche aus alle Räume gleichmäßig erwärmt
Lassen Sie sich kostenlos beraten.
Carl Schierbaum
Zentralheizungen
Herford Engerstraße 30

Vormbusch & Eckert
G. m. b. H.
Herford i. W.
Eisen
Bleche
Röhren
Sämtl. Artikel der Install.-Branche

Kauf und Miete.
Feldbahnmaterial wie Muldenkipper D.R.G.M. völlig geschweißt
Gleise, Lager usw.
Ferner:
Bagger, Transportanlagen, Ziegelei- und Hartzerkleinerungsmaschinen, Eisenkonstruktionen, Gittermaste Grau-u.Metallguß
Eisenwerk Weserhütte A. G. Bad Oeynhausen i. W.
Drahtanrede: Weserhütte Fernsprecher: Sammel Nr. 2551

Trinkt
Witthüser
Erzeugnisse.

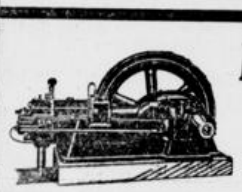
Kauft
Lippinghäuser-
Margarine,
sie ist trustfrei.
H. Meyer-Lippinghausen

J. Scheidt, Herford i. W.
liefert sämtliche
Baustoffe u. Betonwaren
sowie
Wand- u. Fußbodenplatten
Kontor u. Lager a. Kleinbahnhof, Goebenstr. 45-51
Telefon 3:04 Privat 4363

Sieselmann & Wille
Schokoladenfabrik
Herford in Westf.
Spezialität
Vollmilch-, Schmelz-
Eßschokolade und Kuverture.



Herforder Molkerei e.G.m.b.H.
Prima Molkereibutter Pastnulisierte Vollmilch in Flaschen.
Schlagsahne — Täglich frischer Speisequark
Nahrhafter Kakaotrunk, an unseren Milchwagen täglich frisch erhältlich.
Die beste Bezugsquelle für sämtl. Molkereiprodukte ist die
Herforder Molkerei
Gertrudstr. 5. Telefon 3670



Motoren-Fabrik
Herford
Diesel-Saug Gas-Motoren seit 1905.

Ihre Hausfrau kann, wenn sie nicht zum Ofen kommt, um Ihnen Bescheid zu sagen, daß Sie nicht zu Hause sind!



Heize mit Gas
Wir empfehlen unserer verehrten Kundschaft für die Winterheizung 1933 den neuerdings stark ermäßigten Heizungs-Tarif.
Städtisches Gaswerk Herford, Telefon 2641

Fahrzeughaus Biermann,
Gänsemarkt 7. Herford Telefon 2426
führt nur erstklassige Markenräder elekt. Dynamo-Lampen v. 7 Mk. an
Lenun Tankstelle (Deutsches Benzin)

Oeynhauser Mühlenwerke
Carl Koch A.-G. Bad Oeynhausen
Feinste Weizen- und Roggenmehle

Es kann dem deutschen Volke zur Zeit garnicht genug eingehämmert werden, dass das Hamstern von Barmitteln den Kreislauf des Geldes stört und die Wirtschaft blutleer macht. Drum heraus mit dem gehamsterten Geld und wieder einzahlen bei der
Kreis-Sparkasse, Herford
oder deren Zweig- und Annahmestellen.

Elektrisches Kochen
ist heute kein Luxus mehr bei einem Strompreis von 10 Pfg. je kWh!
Auskunft unverbindlich u. kostenlos durch die E.M.R.-Geschäftsstellen und die zugelassenen Installateure

Fahrt
Krolin-Autoöl
Anton Klocke, Bielefeld
Coblenzerstr. 9. Fernruf 4335
Mitglied des Reichs-Verbandes deutscher Mineralölhändler.

Börse und Handel

Im Zeichen der Herbstmesse

Wirtschaftliche Wochenschau.

Die ständige Aufwärtsbewegung der deutschen Wirtschaft findet- nunmehr ihre Betätigung auch in dem Bericht des Instituts für Konjunkturforschung, der ein erfreuliches Bild über die Wirtschaftsentwicklung im Monat August veröffentlicht Nachdem die Messen in Leipzig, Königsberg und Dortmund auf ein beschleunigtes Tempo des Handelsverkehrs hindeuten, darf man sich von der bevorstehenden Kölner Herbstmesse ein mindestens ebenso günstiges Bild der Weiterentwicklung der Wirtschaftslage versprechen Der auffallend starke

Aufschwung am westdeutschen Erzmarkt

läßt darauf schließen, daß der Erzhandel vor der endgültigen Ueberwindung der Krisenzeit steht. Die seit August anhaltend Geschäftsbelebung deutet auf dringend notwendig werdende Ergänzung der Vorräte verschiedenen Erzsorten hin. Die Steigerung der Erzförderung hat sich im ersten Halbjahr 1933 um rund 109 Prozent und der Erzabsatz um rund 91 Prozent erhöht. In den Gießereien, die schon im ersten Halbjahr eine günstige Entwicklung der Erhöhung der Arbeiterzahl um 7 Prozent verzeichnen hatten, trat im Juli-August eine noch stärkere Geschäftsbelebung zu tage.

Der westdeutsche Arbeitsmarkt

erfährt aus der zunehmenden Aufnahmefähigkeit der Industrie eine zusehende stärkere Entlastung. Eine ganz erhebliche Belegschaftsvermehrung konnte im Ruhrbergbau vorgenommen werden. Im Monat August wurde die Belegschaft um 2356 Mann erhöht. Bei Besserung der Absatzverhältnisse fällt besonders die fortschreitende

Belebung in Industriekohle

auf. Selbst die Ruhrkohlenausfuhr befriedigt einigermaßen.

Infolge fortgesetzter stärkerer Begünstigung der Kunstseide in der Herbstmode, fehlt es an einer Belebung der rheinischen Rohseidenmärkte. Die demnächst in Rom stattfindenden Verhandlungen wegen Neugestaltung des deutschen Kunstseidesyndikats, die eine Besserung der Lage der deutschen Kunstseiden-Industrie bezweckt, dürften voraussichtlich auch eine vorteilhaftere Aenderung der bisherigen Absatzquote für den deutschen Markt bringen.

In der Schuhwaren-Industrie,

wo die Beschäftigung für Herren- und Damenschuhe sich in durchweg annehmbarer Weise entwickelt, stellt man sich immer mehr auf das gute haltbare Schuhwerk ein. Sämtliche Schuhfabriken für Arbeitsschuhwerk und Marschstiefel sind voll beschäftigt.

Bei den gegenwärtigen Kartellierungsbestrebungen

hat sich leider in mißverständlicher Auslegung der Kartellbestimmungen ein ungünstiger Zustand herausgebildet. Da Preisübersetzungen von häufig 50 Prozent und mehr vorkommen, muß man sich fragen, ob hier nicht des Guten etwas zu viel getan werde und ob der Konsum solche Erhöhungen ertragen kann. Eine regelrechte Durchprüfung einzelbetrieblicher und kartellseitiger Kalkulationen auf die gerechten Kosten liegt hier im Interesse einer gesunden Preispolitik.

Berliner Börsenstimmungsbild vom 15. September.

Trotz der großen Kurssteigerungen des Sonntages machte die Aufwärtsbewegung heute weitere Fortschritte. Die Umsätze waren vielfach noch größer. Besonders der Rentenmarkt stand heute im Mittelpunkt des Interesses, wobei auf nicht verstummende Gerüchte über eine angeblich bevorstehende kommunale Umschuldungsaktion verwiesen wurde. Die Reichsschuldbuch-Forderungen konnten sich fast durchweg um ½ Prozent befestigen. Die Altbesitzanleihen des Reiches stiegen um ¼ Prozent. Auch Neubesitz waren wieder 15 Pfg. höher. Variable Industrie-Obligationen lagen ruhiger. Weiter anziehend waren auch Nebenwerte. Am Valutenmarkt setzte sich die Abwärtsbewegung von Pfund und Dollar fort.

Berliner Effektenkurse vom 15. September.

Dt. Atl.-anl. 1/3	77,37	Harpener Berg	82,50
Neubesitz	10,15	Hösch-Kln.-Neu	56,50
Dt. Reichsbahn	98,12	Holzmann	59,00
Hamburg. Pak.	11,87	Ilse Bergbau	136,50
Nordd. Lloyd	13,00	Kali Aschersleb.	109,25
Pr. Handelsg.	83,25	Klöckner-Werke	53,37
Commerzbank	47,75	Mannesmann	83,50
Deutsche Disk.	48,05	Rhein. Braunk.	55,25
Dresd. Bank	41,75	Rhein. Stahl	—
Reichsbank	141,62	RWE.	76,50
AEG.	14,00	Salzdetfurth	—
J. P. Bemberg	44,00	Schuckert Elektro	96,00
Buderus Eisen	65,50	Siem u. Halske	136,50
Daimler Benz	75,00	Gebr. Stollwerck	74,50
Dt. Erdöl	97,75	Leonhard Tietz	10,62
Dortm. Aktienbr	142,00	Ver. Glanzstoff	—
Dortm. Unionbr	184,00	Ver. Stahlw.	32,87
Eschw. Bergw.	—	Voigt & Typen u. W.	—
J. G. Farben	116,12	Zuck.-Münch. F.	980,00
Felten u. Guill.	44,50	Dt. Ostafrika	—

Steuergutschein, Gruppe I, Durchschnittskurs 86,70.

Amtliche Devisen vom 15. September.

	Geld	Brief		Geld	Brief
London	12,215	12,255	Italien	22,10	22,14
Newyork	2,842	2,848	Kopenh.	59,29	59,41
Rio de Jan.	0,239	0,241	Oslo	66,74	66,88
Amsterdam	169,33	169,67	Paris	16,40	16,44
Brüssel	58,49	58,61	Prag	12,415	12,44
Bukarest	2,488	2,492	Schweiz	81,22	81,38
Budapest	—	—	Spanien	35,06	35,14
Danzig	81,47	81,63	Wien	47,95	48,05

Berliner Produktenbericht vom 15. September.

Mangels größeren Offertenmaterials unverändert, aber laufender Unternehmungslust von Seiten der Müllereien und der Händlerschaft blieb die Marktlage im Berliner Getreidegeschäft ruhig, die Preise für Brot- und Futtergetreide im handelsrechtlichen Lieferungsgeschäft als auch im Freiverkehr unverändert. Weizen wird nach den Einlageplätzen teilweise sogar höher bezahlt.



5]

Nachdruck verboten.

Noch zwei Tage, zwei lange, bange Tage — dann begann die Ziehung.

Das Fieber hatte sie mit aller Wucht gepackt; sie dachte nicht mehr daran, wie sie früher über alle Menschen gespottet hatte, die sich mit solchen Wunschträumen quälten, sie als Dummköpfe bezeichnet hatte. Jetzt war sie selbst mitten unter ihnen! Jetzt kam sie nicht mehr los von dem Dämon, der sie überfallen hatte.

Fünfhunderttausend Mark — das Große Los! Sie — sie ganz allein würde es gewinnen! Sie war ein Vabanquespiel eingegangen, und sie würde siegen...

* * *

Schloß Löbbau war ehedem ein alter Rittersitz gewesen. Aus der Chronik ging hervor, daß es aus dem Jahre 1346 stammte und von einem Erbherrn von Löbbau erbaut worden war.

Dreihundert Jahre hindurch war es im Besitz der Löbbaus geblieben, bis 1622 der letzte Löbbauer starb und das Gut, mit Schulden belastet, seinen Erben aus der Nebenlinie hinterließ.

Diese Erben waren froh, das Schloß mitsamt den umliegenden Gütern für neuntausend Taler an einen Grafen von Dingelhausen verkaufen zu können. Von da an wechselte Löbbau immer wieder seinen Besitzer, bis es — im Jahre 1820 — durch den Amtsrat Arbogast Richter übernommen wurde und seit dieser Zeit im Besitz der Familie Richter geblieben war.

Schloß Löbbau oder das Schloßgut, wie es in der ganzen Umgebung hieß, stand auf märkischem Boden, umgeben von einem alten und mächtigen Park. Das Schloß selbst war ein mächtiger, massiver Bau, an dem im Laufe der Jahrhunderte immer wieder von den jeweiligen Besitzern herumgebaut worden war.

Die Vorderfront des Schlosses sah auf einen wundervoll gepflegten Rasen, durch den sich ein schnurgerader Weg bis zu dem großen Portal hinzog. Eine altersgraue, dicke Mauer umgab Schloß und Rittergut, die beide durch eine mächtige Kastanienallee miteinander verbunden waren.

Früher wurde jeder Mensch gesiebt, der das große Tor der Schloßmauer passierte; kein Fremder hätte es wagen dürfen, die Kastanienallee unerlaubt zu durchschreiten. Selbst noch zu Lebzeiten des vor zwei Jahren verstorbenen Amtsrats Richter war es dem Gutspersonal streng verboten, den Herrschaftsweg durch die Allee und den Park zu benutzen.

Jetzt hatte sich das gründlich geändert. Landarbeiter, Knechte und Mägde schlüpften durch das Portal, um sich den Weg abzukürzen; Dorfweiber wanderten breit und behäbig daher, um sich ihre Milch zu holen, Tagelöhner karrten ihre Schubwagen über den breiten Platz vor dem Schloß, und sie blieben mitten auf dem Kiesweg stehen, um sich auszuruhen.

Niemand kümmerte sich um diese Vorgänge. Der gegenwärtige Besitzer des Schloßgutes, der junge Doktor August Richter, war ja nicht hier; er ging in Heidelberg seinen Studien nach und kümmerte sich nicht um seinen Besitz. Er überließ alles seinem Verwalter und ließ ihn schalten und walten, ohne danach zu fragen, ob der in seine eigene Tasche wirtschaftete und Löbbau immer weiter herunterbrachte.

Es war August Richter ziemlich gleichgültig, wie es auf Löbbau ausschaute. Die Hauptsache war, daß es so viel Geld abwarf, daß er sein fröhliches Heidelberger Leben ungestört fortsetzen konnte.

Es herrschten böse Zustände auf Löbbau, seitdem der alte Amtsrat tot war. Der Verwalter war früher schon nicht ganz ehrlich gewesen; jetzt handelte er nur noch zu seinem Vorteil, und es war ihm gleichgültig, ob das Gut vollends in die Binsen ging.

Und seine Frau unterstützte ihn nach Möglichkeit; sie beschnitt die ohnehin niedrigen Löhne der Arbeiter, wo es irgend ging, um das Geld für sich auf die Seite zu bringen. Sie schraubte die Preise für Eier, Butter und die anderen Erzeugnisse in die Höhe, wobei der Verdienst natürlich in ihre Tasche ging.

Alles ging drunter und drüber auf dem Schloßgut. Die Arbeiter und Tagelöhner wechselten ständig; keiner hielt es lange dort aus.

Schon als Amtsrat Richter gestorben war, hatte es am Löbbau nicht gut ausgesehen. August Richter hatte sich kaum darum gekümmert; er war wenige Tage nach der Beerdigung seines Vaters wieder zurückgefahren, nach Heidelberg. So viel wie er brauchte, würde das Gut schon noch abwerfen; alles übrige war ihm gleichgültig.

Er wußte damals noch nicht, daß ihm kaum mehr ein Stein seines väterlichen Besitzes gehörte, daß das Schloßgut mit Hypotheken und Schuldverschreibungen überlastet war.

Ein Schreiben des Dorfpfarrers hatte ihn aus seiner Unwissenheit gerissen, ihn plötzlich nach Löbbau gerufen.

Jetzt ging er erregt im Arbeitszimmer seines Vaters hin und her. Er hatte dem alten Freund seiner Jugend zuerst nicht glauben wollen, und er mußte jetzt sehen, daß es viel, viel schlimmer war, als ihm der Pfarrer geschrieben hatte.

Gerade war der Hauptgläubiger fortgegangen. August Richter konnte froh sein, daß es ein anständiger Mensch war, der ihm Zeit lassen wollte und der nicht darauf drang, daß Löbbau ihm über den Kopf weg versteigert wurde.

Was sollte nun werden?

Ob sich seine leise Hoffnung erfüllte? Ob Teutobert Fischer, der Vater seines besten Freundes, helfen würde? Er hatte dem alten Herrn haarklein seine Verhältnisse geschildert; er wollte mit offenen Karten spielen.

Vier Tage waren inzwischen vergangen; er hatte noch nichts von Theobald gehört.

Mit gerunzelten Brauen stand August Richter am Fenster und starrte vor sich hin. Noch war alles kahl und leer dort draußen. Aber bald wurde es Frühling, und der große Zauberer würde einziehen und mit ihm neues Leben und Blühen.

Mein Gott, wie schön war es früher hier gewesen — damals, als seine Mutter noch lebte, als buntes Leben das Haus und den Park erfüllte. Man hatte sehr gesellig gelebt auf Schloß Löbbau. Aus der Nachbarschaft und aus der nahen Kreisstadt waren die Gäste gekommen.

Große Jagden, üppige Mahle, bezaubernde Feste waren veranstaltet worden.

Nächte hindurch hatte das Schloß gestrahlt im Glanz unzähliger Lichter.

Bis das alles mit einem Male aufgehört hatte, als seine Mutter plötzlich gestorben war. August war damals fünfzehn Jahre alt gewesen, hatte als Gymnasiast die Schule in der Stadt besucht.

Am Sonntag war er noch zu Hause gewesen, hatte sich über die schöne, strahlende Mutter gefreut. Drei Tage später war sie tot: eine Kopfgrippe hatte sie plötzlich weggerafft.

Von da an hatte die Geselligkeit auf Löbbau aufgehört. Die Freunde blieben aus, Amtsrat Richter zog sich zurück. Er war wortkarg geworden.

August erfuhr nicht, daß es immer weiter zurückging mit Löbbau. Wenn er in den Ferien nach Hause kam, sah er wohl, daß eines der kostbaren Zimmer nach dem anderen verschwunden war.

Einmal hatte er den Vater gefragt; er war so barsch zurückgewiesen worden, daß er keine zweite Frage mehr gewagt hatte.

In Marburg hatte er Theobald Fischer kennengelernt, und die beiden hatten sich vom ersten Augenblick an eng aneinander angeschlossen. Der lustige, tatkräftige blonde Theobald hatte das Herz des verschlossenen August erobert; eine tiefe Freundschaft blieb zwischen den jungen Menschen.

Einmal hatte Theobald sechs Ferienwochen auf Löbbau verlebt — sechs herrliche Wochen, die zu den schönsten Erinnerungen der beiden Freunde gehörten. Selbst der harte, ernste Amtsrat hatte den wilden, draufgängerischen Jungen gern gehabt und über seine lustigen Streiche gelächelt.

Die Freundschaft zwischen August Richter und Theobald Fischer war geblieben, auch dann, als Theobald in seine Vaterstadt zurückkehrte, um in die väterliche Fabrik einzutreten, und August in Heidelberg studierte.

August Richter hatte sich der Germanistik zugewandt, ohne allzuviel Interesse für sein Studium aufzubringen. Aber — irgend etwas mußte er schließlich studieren.

Er war nicht oft in Löbbau gewesen in diesen Jahren. Er stand nicht besonders gut mit seinem Vater, der immer verschlossener und immer menschenscheuer geworden war.

Bei seinem Studium hatte sich August auch Zeit gelassen; er kümmerte sich mehr um andere Dinge und ließ das Leben an sich vorbeiziehen.

Daß es in Löbbau nicht mehr so gut ging wie früher, erfuhr er erst nach dem Tode des Vaters. Damals schon wußte er, daß seine Eltern weit über ihre Verhältnisse gelebt hatten. Aber er hatte nicht erfahren, wie schlecht es wirklich um Löbbau bestellt war; niemand hatte ihm die Augen geöffnet — zu einer Zeit, wo er vielleicht noch die Möglichkeit gehabt hatte, einigermaßen Ordnung in die Zustände zu bringen.

Jetzt erst sah er klar. Jetzt erst las er die Bücher und die Aufzeichnungen, erfuhr er, wie verschwenderisch und unklug seine Eltern gelebt hatten. Aus Tagebuchblättern seines Vaters ersah er, daß hauptsächlich seine Mutter an diesem Leben schuld und daß der Vater zu schwach gewesen war, der vergötterten Frau einen Wunsch abzuschlagen. Dann, als die Mutter tot war, war es zu spät gewesen. Der Amtsrat hatte alles seinen Gang gehen lassen. Und er, August Richter, mußte jetzt sehen, wie er mit alledem fertig wurde.

„Herr Doktor, ein Herr wünscht Sie zu sprechen!"

Der Anmeldung des Mädchens folgte der Besuch auf dem Fuße.

„Gust ..."

„Theo, du?"

August Richter war aufgesprungen und umarmte staunend den Freund.

„Jawohl, mein Junge, ich selbst in eigener Person. Hoffentlich freust du dich, Gust, daß ich da bin?"

„Ob ich mich freue, Theo! Wenn ich auch sonst keinen Grund habe, mich zu freuen."

„Steht es denn so schlimm, Junge?"

„Ganz schlimm steht es, Theo. Ich lebe auf einem Grund und Boden, von dem mir so gut wie nichts mehr gehört."

„Armer Kerl! Und was das Schli... ist — ich komme mit leeren Händen!"

„Das wußte ich schon, Theo. Ich habe es wirklich nicht anders erwartet."

„Er ist und bleibt ein Dickschädel, mein alter Herr. Ich hab' ihn so gebeten — es war alles umsonst. Dabei hat er Geld genug, und es wäre ihm leicht, dir zu helfen. Und dann wäre alles in Ordnung."

„Du irrst, Theo! Dein Vater ist sehr vernünftig, wenn er sein Geld nicht in Löbbau hineinsteckt. Die Kiste ist völlig verfahren. Mit einer kleinen Summe wäre nicht zu machen, die ginge so mit drauf. Unter dreihundert tausend Mark ist keine Aussicht, Löbbau zu retten."

„Donnerwetter! Da hat der Alte also scheinbar doch recht? Vielleicht, daß er doch mehr versteht als ich. Aber sag' mal, Gust, dein Vater scheint sehr schlecht gewirtschaftet zu haben!?"

„Ja, leider! Aber wir wollen nicht von meinen Eltern sprechen, Theo. Sie sind tot, und es nützt nichts, ihnen Vorwürfe zu machen. Damit wird auch nichts an den traurigen Tatsachen geändert. Es handelt sich nur darum, ob und wie ich aus dem Unglück herauskommen kann.

Das beste wäre es natürlich, das Gut an den Mann zu bringen versuchen. Aber ich hänge so sehr an meiner Heimat ... Wenn ich sie nur behalten könnte! Leichter wäre es natürlich, soviel Geld als möglich herauszuschlagen und fortzugehen. Drüben, in Amerika, ein neues Leben anzufangen ..."

„Gust! Alter Junge! Du darfst den Mut nicht sinken lassen. Wenn mein Vater nur nicht gar so hartherzig wäre!"

„Laß deinen Vater in Ruhe, Theo! Er hat wirklich ganz recht. Und es wäre besser gewesen, mein Vater hätte es so gemacht wie der deine. Dann stünde ich heute nicht so da. Wenn er mich wenigstens hätte Landwirtschaft studieren lassen. Aber das wollte er absolut nicht haben. Ich könnte mir immer einen Verwalter leisten; er habe sich auch nicht mit dem Krimskrams abgegeben.

Und nun steh' ich da und hab' keine Ahnung, was eigentlich los ist. Ich begreife das alles nicht. Ein so großes Gut wie Löbbau müßte doch eigentlich ertragreich sein. In den letzten Jahren hat es keine schlechte Ernte gegeben; unser Boden ist sehr fruchtbar. Das Vieh ist gesund, hat sich ständig vermehrt. Und trotz alledem ist nach dem Bericht des Verwalters alles immer zurückgegangen ..."

Eine kurze Stille war nach diesen Worten entstanden. Theobald Fischer sah nachdenklich vor sich hin. Dann hob er den Kopf.

„Sag' mal, Gust, was ist das eigentlich für ein Mensch, dein Verwalter?"

„Nun, er ist über fünfundzwanzig Jahre hier! Also muß mein Vater doch zufrieden mit ihm gewesen sein, sonst hätte er ihn doch längst weggeschickt. Ich habe schon mit ihm gesprochen. Er meinte, die ganze Schuld läge eben in der heutigen Zeit begründet. Man könnte arbeiten und arbeiten, ohne etwas herauszuschlagen."

„Hast du die Bücher schon durchgesehen, Gust?"

„Bis jetzt noch nicht! Sie seien noch nicht ganz in Ordnung, meinte der Verwalter. Er müsse noch die letzten Eintragungen machen, dann wolle er sie mir herüberbringen. Ich bin doch ganz überraschend hier hereingeschneit — mußt du wissen."

„So! Und da hast du einfach ja und amen gesagt! Er müsse die Bücher erst noch in Ordnung bringen? Du, Gust, das gefällt mir ganz und gar nicht. Solche Bücher müssen immer in Ordnung sein. Die Bücher sieht man sich auch sofort an und wartet nicht, bis der Herr Verwalter die Bilanz so einträgt, wie sie ihm passend erscheint.

Laß doch gleich mal die Bücher herüberbringen, Gust. Ich werde sie durchsehen. Nicht umsonst hat sich mein Vater Mühe gegeben, aus mir einen guten Geschäftsmann zu machen. Einiges hab' ich schon gelernt."

„Das ist wirklich ein guter Gedanke, Theo! Willst du so gut sein und gleich zum Verwalter hinübergehen, dir die Bücher geben lassen. Ich reite solange zum Vorwerk hinaus. Der Pächter hat mich, sobald als möglich zu ihm zu kommen. Ich möchte den Mann nicht warten lassen. Er ist der einzige, der das Pachtgeld direkt an mich zahlt. Auf diese Weise bekomme ich dann etwas Geld in die Hand, denn der Verwalter behauptet, keinen Pfennig Ueberschuß zu haben.

Aber — ich bin wirklich ein netter Gastgeber. Habe noch nicht einmal daran gedacht, daß du hungrig sein mußt. Die gute Frau Mertens wird sicher schon was Ordentliches hergerichtet haben."

„Ja, Gust, ich hab' sogar Hunger! Aber — ich muß dir noch was sagen. Fürs erste wirst du mich nicht wieder los. Ich bleibe hier, mindestens ein halbes Jahr. Mein alter Herr hat mich nämlich 'rausgeschmissen. Ja, du brauchst keine so großen Augen zu machen. Wir hatten einen scharfen Tanz miteinander.

Er will, ich soll die Boxerei an den Nagel hängen und mich ganz dem Betrieb widmen. Aber — ich hab' ihm meine Meinung nicht vorenthalten. Hinter dem Schreibtische sitzen kann ich noch lang' genug. Da wurde er wütend und fuhr mich an wie einen Schuljungen. Na, und das ließ ich mir nicht gefallen, und das Ende vom Lied war, daß ich fort wollte. Vater war auch ganz damit einverstanden.

Ich soll mir erst einmal den Wind um die Nase wehen lassen, meinte er. Und sehen, wieweit ich mit meiner Boxerei käme. Ich brauchte erst zurückzukommen, wenn ich bereit wäre, als ordentlicher Mensch bei ihm zu arbeiten. Mein Konto sei in Ordnung, zu hungern brauchte ich nicht. Aber ich sollte mir nur nicht einfallen lassen, in Saus und Braus zu leben. Fünfhundert Mark im Monat würde er mir bewilligen, keinen Pfennig mehr.

Ich bin dann losgegangen, hab' mich nicht einmal von ihm verabschiedet. Hab' meinen Koffer gepackt, und da bin ich nun

Wochenprogramm des Westdeutschen Rundfunks

vom 17. September bis 23. September 1933

Sonntag, den 17. September.

6.15 Aus Hamburg: Bremer Hafenkonzert. Das große Geläute vom Bremer Dom.
8.15 Wiederholung der Abendmeldungen und Landwirtschaftliche Rundschau.
9.00 **Aus dem Festzelt in Kaiserswerth:**

Dankgottesdienst

Zur Jahrhundertfeier der Kaiserswerther Anstalten. Mitwirkende: Das Posaunenoktett des Essener Jungmännervereins, Leitung: Pastor Bachmann; der Kaiserswerther Gesamtchor (300 Mitwirkende), Leitung: Diakonisse Klara Berger; Chor der Theodor Fliedner-Schule, Ansprachen: Der Leiter des Diakonissenhauses Pastor Graf v. Lüttichen; der Pfarrer der Stadtgemeinde Pastor Schruck; der Landesbischof Wehrkreispfarrer Ludwig Müller, Gesamtleitung: Dr. Mortmann.

10.30 **Kammermusik**, Quintett in G-Dur, op. 111 von Brahms. Electrola-Schallplatten DB. 1866-68.
11.00 **Fanfaren des Dritten Reiches.** Gedanken von Moeller van den Bruck über das Dritte Reich.
11.30 Reichssendung: **Bach-Kantate.** „Jesu, der du meine Seele". Kantate von Johann Sebastian Bach. Das Städt.- und Gewandhausorchester zu Leipzig — der Thomanerchor. Solisten: Otto Siegmund (Tenor), Prof. Albert Fischer (Baß), Prof. Günther Ramin (Orgel), Friedbert Sammler (Cembalo), Carl Bartuzat (Flöte), Rudi Kempe (Oboe). Leitung: Thomaskantor D. Dr. Karl Straube.
12.00 Aus Hamburg: Mittagskonzert des Orchesters des Norddeutschen Rundfunks (Hamburger Philharmonie), Leitung: Adolf Secker.
14.00 Volk erzählt. Alfred Meurers: Wie Bartels Pitt van et Suupen avkoam. (In Krefelder Mundart).
14.20 Tanzmusik auf Schallplatten.
15.00 Käthe Kruse erzählt von sich selbst. Anläßlich ihres 50. Geburtstages.
15.20 Musik. Ballettmusik aus „Les petits riens" Morzart Electrola DB 1676.
15.30 Rudolf G. Binding: Moselfahrt aus Liebeskummer. Sprecherin: Editta Eriksen.
16.05 Kurt Herdemerten: Grönland, das Land, in dem unser Wetter gemacht wird. (Weitere Ergebnisse der Wegener-Grönland-Expedition).
16.30 Vesperkonzert. Frisch gespielt und froh gesungen. Leitung: Kneip.
17.20 Stimme der Bewegung.
17.30 Von der Rennbahn Krefeld.
1. Rudolf-Oettker-Rennen.
2. Preis der Rheinprovinz.
Sprecher: Probst.
17.45 Vesperkonzert. 2. Teil. Szenen aus der Oper „Cavalleria Rusticana", von Mascagni. Solisten, Chor und Orchester der Scala Mailand, Leitung: Carlo Sabajno. Electrola-Schallplatten.
18.30 Kameradschaft. Friedrich Robert: Drei Geschichten aus dem Kriege.
19.00 Zur Unterhaltung.
19.20 **Lambertus-Feier in Münster.**
20.00 Sportvorbericht.
20.15 **Tanz durch die Jahrhunderte.** Zusammenstellung: Else Pfaff. Leitung: Hermann Keiper. Szenische Leitung: Curt Baumgarten.
22.15. Spätbericht.
22.40—24.00 auch nach Hamburg und Leipzig, von 23.00—24.00 auch über den Deutschlandsender: Nachtmusik und Tanz, Leitung: Eysoldt.

Montag, den 18. September.

6.00 Morgenruf. 1. Choral. 2. Spruch des Tages.
6.05 Morgenkonzert (1. Teil).
6.40 Wiederholung des Spätberichts.
6.45 Hans Jacob Reinarz: Leibesübungen
7.00 Wettervorhersage und Zeitangabe.
7.03 Wiederholung des Morgenrufs.
Anschließend: Morgenkonzert 2. Teil. Die fröhlichen Fünf.
8.00 Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.
8.03 Für die Frau. Claire Meichsner: Was kochen wir diese Woche?
8.15 Hilde Bremus: Gymnastik für Frauen
10.00 Frühbericht. Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.
10.10 Aus Breslau: Hermann Stehr spricht zur deutschen Jugend.
10.50 **Mensch und Welt.** Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose.
11.30 Funkwerbung mit Schallplatten.
11.58 Vom Rathausplatz in Münster: **Wir marschieren weiter ...**
12.10 Wettervorhersage.
Anschließend: Unterhaltungskonzert. Kammerchor des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Josef Breuer, Solist: Jakob Braun (Geige), Begleitung: Egbert Grape.
13.15 Mittagsbericht I
13.30 Mittagskonzert des Westdeutschen Kammerorchesters, Leitung: Breuer.
Gegen 14.00 Mittagsbericht II
14.30 Schlachtviehmarktberichte.
15.00 Heinrich Herpes: **Pflanzt gutes Obst in eure Kleingärten an!**
15.30 **Wirtschaftsbericht und Zeitangabe.**
15.50 Jugendfunk. Jungend im Werktagsgewand.
16.30 Th. Klein: Berufsbeamtentum und Staatsgedanke im Wandel der Geschichte.
16.50 **Stimme der Zeit.**
17.00—18.15 Vesperkonzert.
17.00—17.30 Berühmte Dirigenten vor berühmten Orchestern. (Schallplatten).
17.30 Volksmusik. Leitung: Kneip.
18.15 Ein schwarzer Kämpfer für Brandenburg. Eine Begebenheit aus der Frühzeit deutscher Kolonialgeschichte.
18.25 Französische Unterhaltung. Lektor Le Bourgeois — Lektor Nogué.
18.45 Meldungen: Wetter, Sport, Wirtschaft.
19.00 Reichssendung: **Stunde der Nation.** Aus Breslau: Arbeiterfrauen im Kampf des Alltags. Leitung: Rudolf Mirbt und Dr. Fritz Wenzel.
20.00 Erste Abendmeldungen.
20.05 **Eulenspiegeleien**

Das Große Orchester des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Buschkötter; Solist: Hans Haaß (Klavier). Ein Spiel von Alter und Jugend von Heinz Steguweit. Spielleitung: Baumgarten.

22.15 Spätbericht.
22.30—24.00 Nachtmusik des Städt. Orchesters Münster
Einlage: Klassisches Lied und Ballade (1) Strienz (Baß) — Grape (Klavier).

Dienstag, den 19. September.

6.00 Morgenruf. 1. Choral. 2. Spruch des Tages.
6.05 Morgenkonzert (1. Teil).
6.40 Wiederholung des Spätberichts.
6.45 Hans Jacob Reinarz: Leibesübungen
7.00 **Wettervorhersage und Zeitangabe.**
7.03 Wiederholung des Morgenrufs.
Anschließend: Morgenkonzert 2. Teil. Schallplatten.
8.00 Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.
8.03 Für die Frau.
8.15 Hilde Bremus: Gymnastik für Frauen.
10.00 Frühbericht, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.
10.10 Schulfunk für Schüler vom 7. bis 10. Lebensjahre. Käthe Martin: Kinderturnen mit Musik.
10.30 **Mensch und Welt.** Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose.
11.30 Funkwerbung mit Schallplatten.
11.58 Wettervorhersage.
12.00 Unterhaltungskonzert. Die fröhlichen Fünf.
13.15 Mittagsbericht I
13.30 Mittagskonzert des Westfälischen Rundfunkorchesters, Leitung: Werner Göhre.
Gegen 14.00 Mittagsbericht II
15.00 Kinderstunde. Ein Tänzchen im Freien.
15.30 Wirtschaftsbericht und Zeitangabe.
15.50 Pädagogische Bücherstunde. Bücher, die der deutsche Erzieher lesen muß.
16.10 Dichter des ganzen Volkes. Wilhelm v. Scholz: Die Spielgefährten. Eine Erzählung.
16.30 Von Abenteurern und Weltumseglern. Theo Schulz, Schiffskoch, jetzt Küchenchef bei der S. A.-Küche in Köln, erzählt von australischen Abenteuern.
17.00—18.15 Vesperkonzert.
17.00 Klavierkonzert. Hans Haaß.
17.30 Für Jeden etwas. Ein buntes Schallplattenkonzert.
18.15 Stimme der Bewegung.
18.25 Lektor Dr. Jesse: Italienische Unterhaltung.
18.45 Meldungen: Wetter, Sport, Wirtschaft.
19.00 Reichssendung: **Stunde der Nation.** Aus Frankfurt: Bunter Jägerabend. Halali, die Jagd fängt an! Leitung: Manfred Marlo.
20.00 Spätbericht.
22.25 **Westdeutsche Wochenschau.**

Funkstille.

Mittwoch, den 20. September.

6.00 Morgenruf. 1. Choral. 2. Spruch des Tages.
6.05 Morgenkonzert (1. Teil).
6.40 Wiederholung des Spätberichts.
6.45 Hans Jacob Reinarz: Leibesübungen.
7.00 **Wettervorhersage und Zeitangabe.**
7.03 Wiederholung des Morgenrufs.
Anschließend: Morgenkonzert. 2. Teil. Schallplatten.
8.00 Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.
8.03 Für die Frau.
8.15 **Hilde Bremus: Gymnastik für Frauen.**
10.00 **Frühbericht**, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.
10.10 **Mensch und Welt.** Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose. „Mit dem Hilfskreuzer „Wolf" in den Kaperkrieg". Ein Bericht von Kapitänleutnant a. D. Carl Dietrich.
11.00 Musikalischer Schulfunk für Schüler vom 15. bis 19. Lebensjahr. Auf den Tasten des Klaviers durch die Jahrhunderte (1) Leitung: Dr. Hans Költzsch; Am Klavier: Georg Stieglitz.
11.30 Funkwerbung mit Schallplatten.
12.00 Heitere Musik. Lieder, Chöre und Instrumentalisten (mit Schallplatten).
13.15 **Mittagsbericht I**
13.30 bis 14.00 auch für Stuttgart und Frankfurt: Mittagskonzert des Westfälischen Rundfunkorchesters Münster, Leitung: Werner Göhre.
Gegen 14.00 Mittagsbericht II
15.00 Bastelstunde.
15.30 Wirtschaftsbericht und Zeitangabe.
15.50 Jugendfunk. Zehn Kölner Jungen auf Fahrt durch Ostpreußen.
16.30 Stimme der Zeit
16.40 Dr. Aenne Vater: Zur Sanierung der Knappschaftsversicherung.
17.00—18.15 Vesperkonzert.
17.00 Heitere Kleinkunst auf Schallplatten.
17.30 Kammermusik Streichquartett des Westdeutschen Rundfunks (Rhein-Schwartz-Ringnalda-Grote)
18.15 Frauenstunde. Funkreportage aus der Messe.
18.35 Es war einmal — wir erzählen eine westfälische Sage.
18.45 Meldungen: Wetter, Sport, Wirtschaft.
19.00 Reichssendung: **Stunde der Nation.** Aus Stuttgart: Ferdinand Graf von Zeppelin. Ein Hörspiel in 10 Bildern von Karl Köstlin und A. R. Richter. Spielleitung: Walter Reuschle.
20.00 Erste Abendmeldungen.
20.05—22.00 Abendkonzert des Städt. Orchesters, Münster, Leitung: Musikdirektor Georg Ludwig Jochum.
Gedenkstunde **Lulu von Strauß und Torneh** zum 60. Geburtstage.
22.00 Spätbericht.
22.20 Stippvisite.
22.35—24.00 Aus Königsberg: Tanzmusik, gespielt von der Tanzkapelle Erich Boerschel und dem Kleinen Funkorchester, Leitung: Eugen Wilcken.

Donnerstag, den 21. September.

6.00 Morgenruf. 1. Choral. 2. Spruch des Tages.
6.05 Morgenkonzert (1. Teil).
6.40 Wiederholung des Spätberichts.
6.45 Hans Jacob Reinarz: Leibesübungen.
7.00 Wettervorhersage und Zeitangabe.
7.03 Wiederholung des Morgenrufs.
Anschl.: Morgenkonzert (2. Teil). Die fröhlichen Fünf.
8.00 Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.
8.03 Für die Frau.
8.15 Hilde Bremus: Gymnastik für Frauen
10.00 Frühbericht, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen
10.10 Schulfunk für Schüler vom 7. bis 10. Lebensjahre Baur-Rütten: Rhythmische Gymnastik für Kinder.
10.30 **Mensch und Welt.** Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose.
R. Schaffnit-Berghotz: „Flußlauf und Flußbett des Rheins: Wasserkundliche und geologische Allgemeinheiten" — Arthur Wurbs: „Kriegserlebnisse eines Zeppelinfunkers" — Heinz Dramsch: „Allerlei Geheimmittel und Sympathiekuren".
11.30 Funkwerbung mit Schallplatten.
11.58 Wettervorhersage.
12.00 Unterhaltungskonzert auf Schallplatten.
13.15 Mittagsbericht I
13.30 Mittagskonzert des Westfälischen Rundfunkorchesters, Leitung: Werner Göhre.
Gegen 14.00 Mittagsbericht II
15.00 Kinderstunde. Lausbuben! Lustiges für unsere Jungmädels und unser Jungvolk.
15.30 Wirtschaftsbericht und Zeitangabe.
15.50 Was gibt es Neues in Forschung und Wissenschaft? Kurzberichte mit musikalischen Denkpausen.
16.20 Stimme der Bewegung.
16.30 Dem Gedächtnis Joseph von Lauffs. Das festliche Jahr. Ein Reigen niederrheinischer Landschaftsbilder, aus Lauffs Werk ausgewählt von Carl Hanns Erkelenz.
17.00—18.15 Vesperkonzert.
17.00 Die fröhlichen Fünf.
17.30 Operette und Tonfilm. Schallplatten.
18.15 Volk erzählt: Max Meures: D'r Broder
18.25 Deutsche Sprech-Erziehung. Universitätslektor Dr. M. Weller: Technik des Sprechens.
18.45 Meldungen: Wetter, Sport, Wirtschaft.
19.00 Reichssendung. **Stunde der Nation.** Aus Köln: Das Deutsche Vaterunser für Soli, gemischten Chor, Knabenchor, Großes Orchester und Orgel von Gustav Kneip. Leitung: Dr. Wilhelm Buschkötter.
20.00 Erste Abendmeldungen.
20.05 Erste Abendmeldungen.
20.05 Brahms — Beethoven.
20.30 **Die Marneschlacht.**

Eine deutsche Tragödie von Paul Joseph Cremers. In einer Funkbearbeitung von Gerd Fricke. Spielleitung: Kandner.

22.00 Spätbericht.
22.20—24.00 Zur Unterhaltung. Nachtmusik-Anekdote.

Freitag, den 22. September.

6.00 Morgenruf. 1. Choral. 2. Spruch des Tages.
6.05 Morgenkonzert (1. Teil).
6.40 Wiederholung des Spätberichts.
6.45 Hans Jacob Reinarz: Leibesübungen.
7.00 Wettervorhersage und Zeitangabe.
7.03 Wiederholung des Morgenrufs.
Anschließend: Vom Prinzipalmarkt Münster Morgenkonzert 2. Teil. Schallplatten.
8.00 Wiederholung der Wettervorhersage Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen
8.03 Für die Frau.
8.15 Hilde Bremus: Gymnastik für Frauen.
10.00 Frühbericht. Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen
10.10 Auch nach Hamburg: Schulfunk für Schüler vom 8. bis 12. Lebensjahre. Die Heinzelmännchen in Köln und Anderswo. Erich Bockemühl — Franz Marwas.
10.45 Mensch und Welt. Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose. „Rund um die spanische Apfelsinenküste." Ein Bericht mit Schallplatten von Jonny Behm.
11.30 Funkwerbung mit Schallplatten.
11.58 Wettervorhersage
12.00 Unterhaltungskonzert. Die fröhlichen Fünf.
13.15 Mittagsbericht I
13.30 Mittagskonzert, Leitung: Eysoldt.
Gegen 14.00 Mittagsbericht II
15.00 Stimme der Zeit.
15.10 Der Werkmeister hat das Wort.
15.30 Wirtschaftsmeldungen und Zeitangabe.
15.50 Jugendfunk. Unsere Arbeit, unser Tägliches Brot.
16.30 Schöne Stimmen auf Schallplatten.
16.40 Aus dem großen Krieg. Aus Alverdes: Der Fremde. Eine Erzählung.
17.00—18.45 Vesperkonzert.
17.00 Erdmuthe Fiebiger (Alt), Egbert Grape (Klavier), Walter Schneiderhan (Geige).
17.30 Der Tanz in der Sinfonie. Das Orchester des Westdeutschen Rundfunks. Leitung: Kühn.
18.15 Deutsche Gedichte. An das Vaterland. Gedichte von Ludwig Uhland, Richard Dehmel, Emanuel Geibel und Friedrich Gottlieb Klopstock.
18.25 Oberstudienrat Prof. Hase: Englische Lesestunde.
18.45 Meldungen: Wetter, Sport, Wirtschaft.
19.00 Reichssendung. **Stunde der Nation.** Aus Hamburg: Bei den Fischern im Kurischen Haff. Manuskript: Hans G. v. d. Burchardt — Dr. Paul Gerhardt. Musikalische Leitung: Dr. Rudolf Kästner, Gesamtleitung: Hans G. v. d. Burchardt.
20.00 Erste Abendmeldungen.
20.05 **Dichtung wird Volkslied (3)** Zusammengestellt von Theo L. Goerlitz — Gustav Kneip.
21.00 **Ferdinand-Avenarius-Gedenkstunde.**
22.15 Spätbericht.
22.40 Was gibt's nächste Woche in Westdeutschland?
22.50—23.30 Nachtmusik und Tanz, Leitung: Eysoldt.

Samstag, den 23. September.

6.00 Morgenruf. 1. Choral. 2. Spruch des Tages.
6.05 Morgenkonzert (1. Teil).
6.40 Wiederholung des Spätberichts.
6.45 Hans Jacob Reinarz: Leibesübungen
7.00 Wettervorhersage und Zeitangabe.
7.03 Wiederholung des Morgenrufs.
Anschließend: Morgenkonzert 2. Teil.
8.00 Wiederholung der Wettervorhersage Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.
8.03 Funkwerbung mit Schallplatten.
8.15 Hilde Bremus: Gymnastik für Frauen.
10.00 Frühbericht, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.
10.30 **Mensch und Welt.** Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose.
11.30 Funkwerbung mit Schallplatten.
12.00—15.30 **Wochenend.**
12.00 Schulfeierstunde.
12.30 Unterhaltungskonzert. Die fröhlichen Fünf.
13.15 Mittagsbericht I
13.30 Mittagskonzert, Leitung: Kühn.
Gegen 14.00 Mittagsbericht II
14.30 Wochenend-Konzert (Schallplatten).
15.30 Wirtschaftsbericht und Zeitangabe.
15.50 Betrifft: Ihren Hausgarten! Von neuer Gartenkunst und Gartentechnik.
16.10 Wanderungen in Rheinland und Westfalen. Durch die Davert in die Hohe Wart. Ein Heidespaziergang im Münsterland. Dr. Ludwig Humborg — Dr. Ernst Lücke.
16.35 Dr. Otto Förster: Braucht das Volk die Kunst?
17.00—18.15 Vesperkonzert.
17.00 Deutsche Volkslieder.
17.30 Therese Sarata-Kuermann (Geige), Egbert Grape (Klavier).
18.15 Deutsch für Deutsche.
18.25 Dr. F. Jeß: Volk und Rasse.
18.45 Meldungen: Wetter, Sport, Wirtschaft.
19.00 Reichssendung: **Stunde der Nation** Aus München:: Berchtesgadner Land. Leitung: Wilfried Feldhütter.
20.00 Erste Abendmeldungen.
20.05—20.45 Tanzmusik. Leitung: Eysoldt.
20.45—22.15 Aus der Städt. Tonhalle Düsseldorf: **Achtung, Achtung, hier ist Düsseldorf!** Ein heiterer Abend vom R. D. R. Künstlerische Leitung: Baumgarten
22.15 Spätbericht.
22.45—24.00 **Lachen von Köln bis Münster**

LIEBES BRAUT PAAR!



Carl Dünkopp
Herford, Lübberstr. 19.
gegr. 1796 Telefon 4835
Junker & Ruh-
Oefen
Senking-
Herde



Möbel-
Frohwitter
Fabrik und Ausstellung
Bielefeld
Herforderstr. 106

24 solide Spezialgeschäfte wünschen Dir von Herzen Glück und stehen bei all Deinen Wünschen und Bedürfnissen mit sorgfältiger Beratung kostenlos und unverbindlich zu Deiner Verfügung. – Die Bedienung, die Du erfahren wirst, wird auch Dir beweisen, dass der gute Ruf dieser Häuser auf Preiswürdigkeit der geführten Waren und vor allem auf dem Grundsatze, nur erstklassige Erzeugnisse anzubieten beruht. – Mit Vertrauen kannst Du diese Firmen zu Deinen ständigen Einkaufsquellen wählen!

Betten-
kauf ist Vertrauenssache
A. H. Kirchhoff
Bielefeld, Goldstr. 6.



Wäsche
für
Betten - Küche u. Haus
gute Federbetten
preiswert und gut
Eigene Anfertigung
sämtl. Bettzeuge
Homann
Bielefeld
Kaiserstr. 183 Ruf 941





Ihre **Matratzen** und **Polstermöbel**
kaufen Sie am besten und billigsten bei
Schultz & Steinmetz
Bielefeld Ulmenstr. 8
Spezialisten für zuverlässige Polstermöbel

Wohnungseinrichtungen
billig und gut
A. H. Strothotte
Bielefeld Breitestr. 33

E&H Boelke Herford
Alter Markt 12
Das grösste und führende Spezialhaus für **Damenkleidung.**

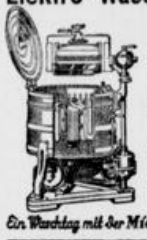
Pecher & Co., Herford
Gegenüber dem Hauptbahnhof.
Verkauf an Private.
Bettfedern, Daunen - Bett-Inletts, Fertige Betten - Steppdecken
Keine Filialen.





Betten
Spezial-Haus
Tasche
Bielefeld
Brüderstraße 22.

Miele
Elektro-Waschmaschine
Nr. 150



Eine Maschine, über die es nur eine Stimme des Lobes gibt.
Verdecktes Getriebe, geräuschloser Lauf, schwenkbarer Wringer mit dicken, weichen Gummiwalzen.
Ein Waschtag mit der Miele Nr. 150 ist ein Fest!
Zu haben in den Fachgeschäften.
Mielewerke A.G. Gütersloh/Westf.

Betten, Matratzen, Reformbetten, Teppiche, Wäsche, Läuferstoffe
in nur bestens bewährten Qualitäten
Alb. Bergmann
Nachf.
Bad Oeynhausen





Polstermöbel,
Matratzen,
Dekorationen,
nur bei
Julius Winkelmann
Polstermeister
Bielefeld
Gütersloherstr. 58, Tel. 4823

Wo kaufe ich meine
Möbel, Polsterwaren, Dekorationen
nur bei
Weber, Bielefeld,
Kreuzstraße 1 Nahe Landgericht

Was Sie für
150 RM
aus dem Ehestandsdarlehn an
Haus- und Küchengeräten
einschl. Herd
erhalten, zeigt Ihnen mein Schaufenster
Gustav Höltke, Minden
das Fachgeschäft am Kaak





Möbel
gut und preiswert
nur im
Bielefelder - Möbelhaus
Gottl. Fillies
Bahnhofstr. 18 Ruf 5066

Möbelhaus
Fritz Ricke
Bielefeld
Heeperstraße 32a.

Wo
kaufe ich meine preiswerten u. guten
Betten
nur im
Spezial - Bettenhaus
G. Schnabel
Bielefeld, Detmolderstr. 61
Bettfedern - Reinigung täglich.

Teppiche
Läufer
Linoleum
nur bei
Tapeten-Haus **Klein**
Herford





EMIL VOSS, BIELEFELD
Arndtstraße 7a Fernsprecher 1640
führendes Spezialgeschäft für
Porzellan, Steingut, Haus- u. Küchengeräte, Herde, Oefen

Herde, Oefen,
Haus- und Küchengeräte
Schrader & Mathes, Herford
Lübbertstraße 13 Fernsprecher 2098

H. Gläntzer
Bielefeld
seit über 100 Jahren im Gehrenberg
Das Spezial - Geschäft für indanthrenfarbige Stoffe

Möbel
nur vom Fachmann
Helmut Biermann, Bielefeld
Kaiserstr. 1
Möbelhandlung und Tischlerei



MERKUR-VERLAG ESSEN